36
Akad. Lesehalle

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 41 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 6. OKTOBER 1940

Englisch Beefsteak

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0469
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der wirksamste General

Der General Revolution hat versagt,
der General Hunger desgleichen;
mit General Bluff — beträchtlich betagt —
ließ für die Briten sich auch nichts erreichen.
Da griffen sie an den folgenden Hebel,
erbaten zu Hilfe den General Nebel.

Nur General Nebel wird England noch retten;
der macht die Deutschen unsicher, blind.
Längst erkannte man freudig — wollen wir wetten? —
daß sie betroffen über ihn sind.
Wenn Churchill spricht, dann hört man sie schrei'n,
entsetzt: „Muß der Mann umnebelt sein!" w. p.

Die „Freunde" Spaniens

Spanien, weißt du, wo deine Freunde steh'n?
Dann mußt du nach England, nach England, seh'n!
Herr Attlee, Herr Churchill — denen England pariert —
sind lange für Spanien höchst interessiert.

Herr Attlee — als Spanien im Bürgerkrieg lag —
hat gesammelt für Spanien — und Tag für Tag!
Eine Brigade gesammelt, die dann dort gehaut,
nachdem er sie geh'n ließ — mit grüßender Faust.

Was Spanien noch „brauchte", nie sah er es klarer,
der königliche Lordsiegelbewahrer,
und wurde darin, bekennen wir offen,
nur noch von Churchill, dem Zwerg, übertroffen.

Der schickte nicht Menschen, nein, Mordwerkzeuge
von anderer Art. Für Herrn Attlees feige
und die übrigen rötlichen Mörderscharen
schickte er die zum Mord geeigneten „Waren".

Er sandte sie über den Menschenschlächter
Negrin, den bekannten kühnen Verfechter
schönster Ideale der spanischen Unterwelt.
— Aus Liebe geschah's und für teures Geld.

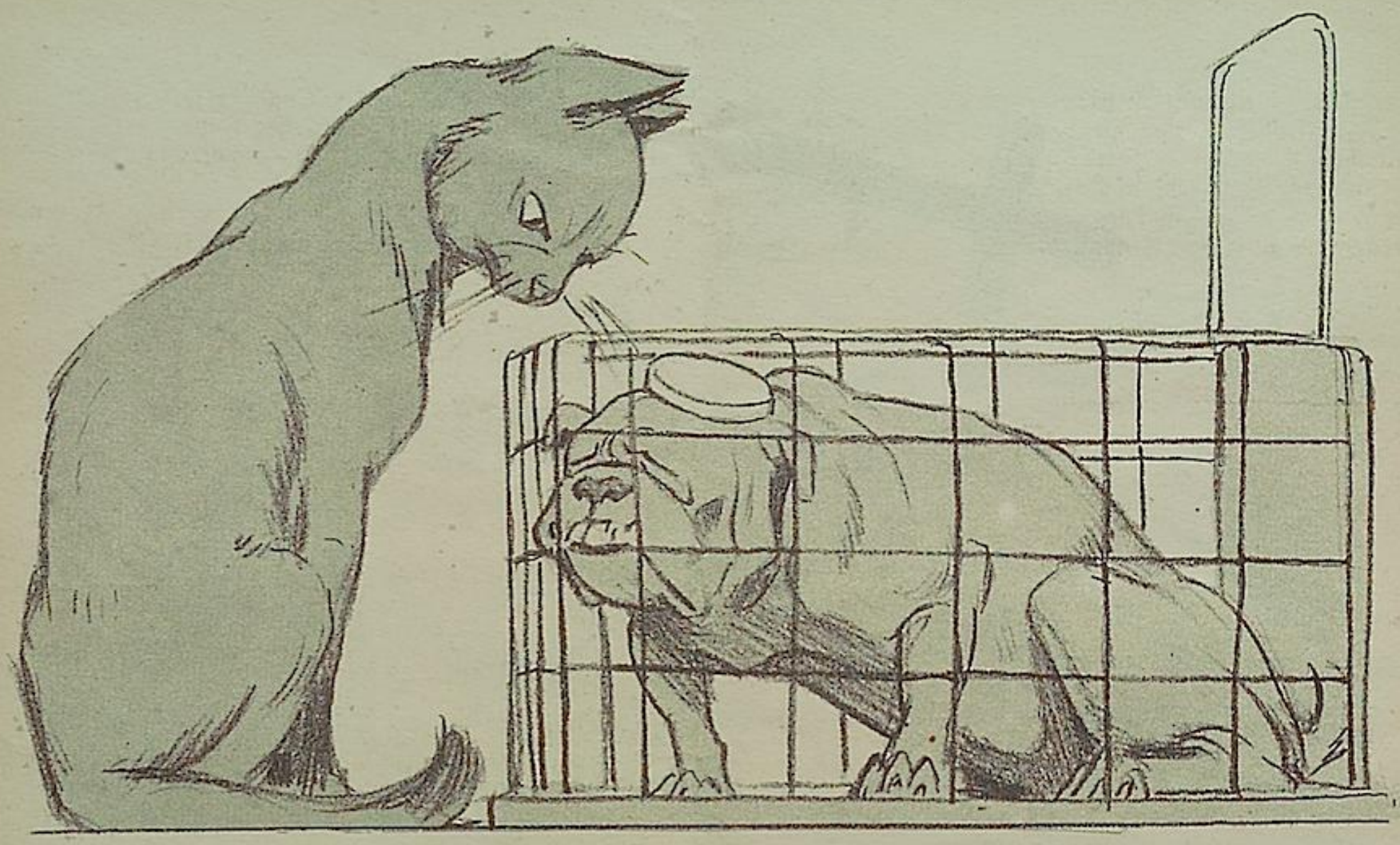
Gerade dies stolze Charakterbild
des edlen Lords wurde jetzt enthüllt.
In der römischen Zeitung „Tevere" erschien
ein alter Churchill-Brief an Negrin.

Und Churchill kann es nicht abstreiten mehr,
was Spanien „gebraucht" hat, erkannte auch er.
Ja, darin liegt doch der Völker Geschick:
er hat einen klaren staatsmännischen Blick.

O Spanien, viel „Liebe" noch für dich brennt.
Lordsiegelbewahrer und Lordpräsident,
das will schon was heißen! — — — Du bist ja nicht blind;
du siehst an ihnen, wo deine Freunde — — — nicht sind!

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0470
© Universitätsbibliothek Heidelberg



In die Falle gegangen

W C in Westminster

Englischer Parlamentsbericht — vom Winde verweht.

Der Sprecher (setzt sich seine Perücke auf): Sr. Majestät Premierminister hat das Wort.

Churchill: — Und ob ich das Wort habe! Ich habe sogar das große Wort!

Die Abgeordneten: Bravo! (verfallen in minutenlange hysterische Cheers!)

Churchill: Nun beruhigt euch mal! Es ist ja alles nicht so schlimm.

Eine weibliche Abgeordnete (verfällt in einen Lachkrampf).

Churchill: Komisch — nicht? Wie unser London jetzt vorübergehend aussieht? — Ja, was ich noch sagen wollte: — den verdammten Nazifliegern haben wir's aber mal wieder gegeben heut Nacht! Das krachte, das brannte — ein Flammenmeer! Alles brennende deutsche Flugzeuge!

Die Abgeordneten (schreien gellend: Cheer! Cheer!)

Churchill (kann sich kaum verständlich machen, so laut heulen draußen die Sirenen): Still doch! Still! — Ich möchte zu Ihnen, meine lieben Abgeordneten, über mein Aufrüstungsprogramm für 1945 sprechen. Also mein Rüstungsprogramm für 1945, das bedeutet soviel wie die absolut gesicherte britische Offensive auf den Kontinent etwa im Juni 1945, spätestens im August des Jahres — —

Die Abgeordneten (klappern so laut mit den Zähnen, daß die Rede unverständlich wird).

Churchill: — So nehmen Sie doch Kaugummi zwischen die Zähne!

Georg VI.

Die Abgeordneten (lallend): Hahahaha!

Churchill: Sie wissen: die Zerstörer sind im Anmarsch...

Die Abgeordneten (verschwinden unter den Sitzbänken).

Churchill: Hallo, boys! Wo seid ihr denn? Mal schnell wieder hoch! Die Zerstörer sind bereits da!

Die weibliche Abgeordnete (verfällt aus den Lachkrämpfen in Weinkrämpfe).

Churchill: Man mißversteht mich anscheinend: — Die amerikanischen Zerstörer für Großbritannien sind angekommen...

Die Abgeordneten (tauchen wieder auf): Ah! Ah! Ah! (geht über in Sirenenton).

Churchill: Hab ich auch gedacht. Aber — der Spaß kommt uns etwas teuer. Ich sehe die Gefahr, die uns droht, in den hohen Preisen für Zerstörer. Die nächsten ausrangierten Großkampfschiffe, die ich von einer transozeanischen Republik erwerben werde im Rahmen meines Rüstungsprogramms für 1945, werde ich höchstens mit ein paar Korallenriffen bezahlen. Ich denke nicht daran, etwa Ceylon dranzugeben oder Singapore...

Die Abgeordneten (sind längst verschwunden. Mit Bombeneinschlag endet die Sitzung). C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0471

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der patentierte Streiter Gottes

Britischer-„Kreuzzug“ für „Menschlichkeit und Gesittung“.

Genialer Einwand

Zum englischen Angriff auf Heidelberger Kulturstätten

„Wurden die Ziele nicht klar erkannt,
daß große Bauten deutscher Kultur
neben Wohnhäusern, Lazaretten im Land
der Deutschen tragen die Bombenspur?
Sind englische Flieger so schlecht imstande,
zu treffen, wenn es zu treffen gilt?“

Auch hierbei hält Churchill vor seine Bande
sicherlich wieder den deckenden Schild.
„Die Bomben trafen“, so kann er sagen,
„die richt'gen Ziele doch permanent!“
— „Ist es nicht gerade“, so wird er fragen,
„die Kultur, woran man die Deutschen — erkennt?“ w. p.

Das Wunder

Churchill erklärte, jedes Land habe die Zukunft, die es verdiene.

Manchmal hat er sogar einen lichten Moment. p. b.

Im Gegenteil!

Der Londoner Nachrichtendienst teilte mit, daß die Brandbombe, die das Oberhaus traf, keinen großen Schaden angerichtet habe.

Der Meinung sind wir auch! ks.

Der fehlende Ort

Amerikanische Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus London, worin die Vorbereitungen beschrieben werden, die England hinsichtlich der Feldzüge auf dem Kontinent im Jahre 1941 trifft. Das britische Expeditionskorps, das sich in Frankreich und Belgien geschlagen habe, ließe den Rekruten die gesammelten Erfahrungen zugute kommen.

Es steht nur noch nicht fest, wohin sie sich zurückziehen. p. b.

Eduard-Dietl-Weg

Der Alpenvereinshöhenweg vom Nebelhorn zum Himmeleck wird jetzt „Eduard-Dietl-Weg“ genannt.

Vom Nebelhorn zum Himmeleck
der Dietlweg jetzt führt,
und jeder Wandrer auf dem Weg
die Narvikluft verspürt:
Trotz Nebel und trotz Sturmgebraus
führt Dietls Heldentum,
der tapfer hielt in Narvik aus,
zu ew'gem, höchstem Ruhm! p. e.

Unnötige Betonung

Die „Times“ meint, Englands Leistungen seien einmalig.

Das hat noch niemand bezweifelt. p. b.

Katzenklub

In dem Städtchen Westchester in Amerika hat sich ein Komitee gebildet, das Vorschläge darüber machen soll, was getan werden könnte, um das Leben von Katzen im Fall einer fremden Invasion in Amerika zu schützen.

Das ist also ein Komitee — für die Katz! p. e.

Englands Schicksal wird jetzt entschieden

Die englandfreundliche „New York-Times“ schreibt in einem Leitartikel mit Bezug auf die Kämpfe in Ostafrika: „Große Kämpfe gegen England stünden bevor und der Ausgang dieser Kämpfe sei unmöglich vorauszusehen.“

Wieso nicht? Bei Churchill wird's immer ein Sieg! ks.

Sturmtruppaffen

Allen Ernstes macht ein Leser in der „Picture Post“ den Vorschlag, die Affen von Gibraltar zu mobilisieren und im Angriffsfalle mit Handgranaten auszurüsten und dann mit lautem Siegesgebrülle auf die Feinde Großbritanniens loszulassen. Es sei bekannt, daß die Affen Lebewesen von nützlichen Umgangsmanieren seien, wenn sie vorher entsprechend dressiert würden.

Der Mann muß die Dressur der Affen übernehmen und den Affen das Siegesgebrüll bei dem Werfen der Handgranaten beibringen. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0472
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Generale Revolution, Hunger und Winter melden:

Glorreicher Rückzug nach England

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0473

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aussichten

Die Briten sind, wenn man ihren Worten glauben darf, fest davon überzeugt, daß England aus dem Kampf mit Deutschland als Sieger hervorgehen wird.

Bei Dünkirchen haben sie mit dem Siegen begonnen. l. s.

Erklärliche Abneigung

Bei einem ihrer nächtlichen Luftangriffe auf Berlin haben die englischen Flieger auch das Gebäude des Kriminalgerichts in Moabit beschädigt.

Die Genugtuung darüber in England ist groß. Wie allen Verbrechern ist den britischen Gangstern natürlich ein Gerichtsgebäude besonders verhaßt. l. s.

Müller: In New York ham se een Taschendieb festjenommen, bei dem se nich wenijer als hunnert Taschenuhren jefunden ham.

Schultze: Na, nach all der Miehe weeß a nu endlich, wat de Uhr jeschlajen hat! p. b.

—

Müller: Mista Churchill is ieberlastet und will nu seinen Posten als Erster Admiral uffjeben.

Schultze: Richdig, wat is ooch schon een Admiral ohne Flotte! p. b.

Müller: Mister Churchill hat aklärt, de Liebe misse wieda uff der Erde herrschen!

Schultze: Denn wird et ja de höchste Zeit, detta damit anfängt!

— p. b.

Schultze: Det Hauptwassarohr is in de Nähe von eenen bekannten Londoner Hotel von eene deutsche Fliejabombe jetroffen worden. Der vollbesetzte Luftschutzraum des Hotels is dadurch unta Wassa jesetzt worden.

Müller: De Englända werden azählen, det det uff ihnen jar keenen Eindruck jemacht hätte. Se wären doch eene seefahrende Nation. w. p.

Das ist Englands Ministerpräsident!

Wie der bekannte jüdische Schriftsteller André Maupois jetzt in der Zeitung „Nacion" berichtet, hat ihm Churchill bereits im Jahre 1935 geraten, keine schöngeistigen Novellen, sondern Hetzartikel gegen Deutschland zu schreiben.

„O schreiben Sie ja nichts Edles und Feines,
ja keine schöngeistigen Novellen.
Ich würde mir nur etwas ganz Gemeines
— als Leser — gegen Deutschland bestellen.

Ach, alle Franzosen müßten es wissen:
Nur dieses Deutschland ist fort und fort
gefährlich, ein Feind, den wir hassen müssen.
Dem dienen Sie bitte mit jedem Wort.

Der Friede, die Ruhe sind nicht vonnöten,
der Schöngeist, der Stille, Kultur verheißt.
O lehren Sie hassen, verachten und töten;
ich lieb mir den unschönen, unreinen Geist."

w. p.

Die Hexen

(Frei nach Fontane)

„Wann treffen wir wieder zusamm'?"
„Wann die Bombe kracht und leuchtet die Flamm'."
„Ich lausche dem Toben."
„Ich schüre die Glut."
„Ich mit."
„Ich komme von Süden."
„Ich von Ost."
„Hei, das gibt ein Feuermeer."
„Wände stürzen und Türme schwer, Öl qualmt und brodelt."
„Und der Tanker im Dock dort?"
„Muß brennen wie der stürzende Port."
„Muß mit."
„Tand, Tand,
Ist das Gebilde von Menschenhand." h. p.

Spannung

Kürzlich suchte eine Frau durch eine Anzeige ihr Gebiß wiederzubekommen, das sie in einem Kino verloren hat.

Das muß aber ein recht aufregender Film gewesen sein. p. b.

Sinnige Ehrung

Einer von den fünfzig amerikanischen Zerstörern, die England gegen Abtretung seiner atlantischen Flottenstützpunkte erworben hat, erhielt den Namen Churchill.

Wenn je ein Name gut gewählt ist, so ist's der Name Churchill für einen Zerstörer. atz.

Bismarck und die Londoner

„... In London sind Hunderttausende, die niemals was anderes gesehen haben als die Stadt. In solchen Städten bilden sich Ansichten, die verästen sich und verhärten und werden dann Vorurteile für die darin Lebenden. In solchen großen Mittelpunkten der Bevölkerung, die von dem, was außer ihnen ist, keine Erfahrung und so keine richtige Vorstellung haben — von manchem keine Ahnung —, entsteht diese Beschränktheit, diese Einfältigkeit. Einfalt ohne Einbildung ist zu ertragen. Aber einfältig sein, unpraktisch und dabei eingebildet, ist unerträglich." r. h.

Unwohlsein der britischen Kriegsschauspieler

Nach Associated Preß setzt England seine große Hoffnung auf Churchill-Wetter

„Churchill-Wetter" ist ein neuer
Schlager jenseits vom Kanal.
Heißt auf deutsch: „Ach Petrus, du,
bitte, zieh den Vorhang zu."
Denn nicht mehr so ganz geheuer
ist den Herr'n, die dazumal
drängten auf des Krieges Bühne,
voll von süßen Siegesräuschen.
Heut, im deutschen Rampenlicht,
wenden sie ihr Angesicht,
möchten vor der harten Sühne
Unschuldslämmern gleich entfleuchen.
Steh'ngeblieben! Unser Wille
schließt diesmal das Kriegstheater.
's hilft kein Flehn, kein Schöngetue —
laßt den Alten nur in Ruhe —
denn auch Petrus fehlt die Pille
gegen euern — Churchill-Kater. k. n.

Schandmal

England erklärt, es kämpfe im Zeichen des Kreuzes.

Im Zeichen des Kreuzes, an das es alle Völker schlagen wollte. p. b.

Leicht beschränkt

Der Erzbischof von Canterbury erklärte, auch der Jude sei gewissermaßen ein Christ.

Ist der Erzbischof von Canterbury ein Christ oder ein Jude? p. b.

Nicht nur die Militärs

49 Millionen Pfund Sterling, das ist das Defizit des britischen Staatshaushaltes in einer Woche.

Auch das Finanzministerium weiß englische Siege zu erringen. k. n.

Aha!

Der Zaun des Hirschparks in Heidenheim (Württemberg) wird neu gestrichen. Eines Tages nahm ein Zwölfender die Leiter eines der Maler auf sein Geweih und riß damit aus.

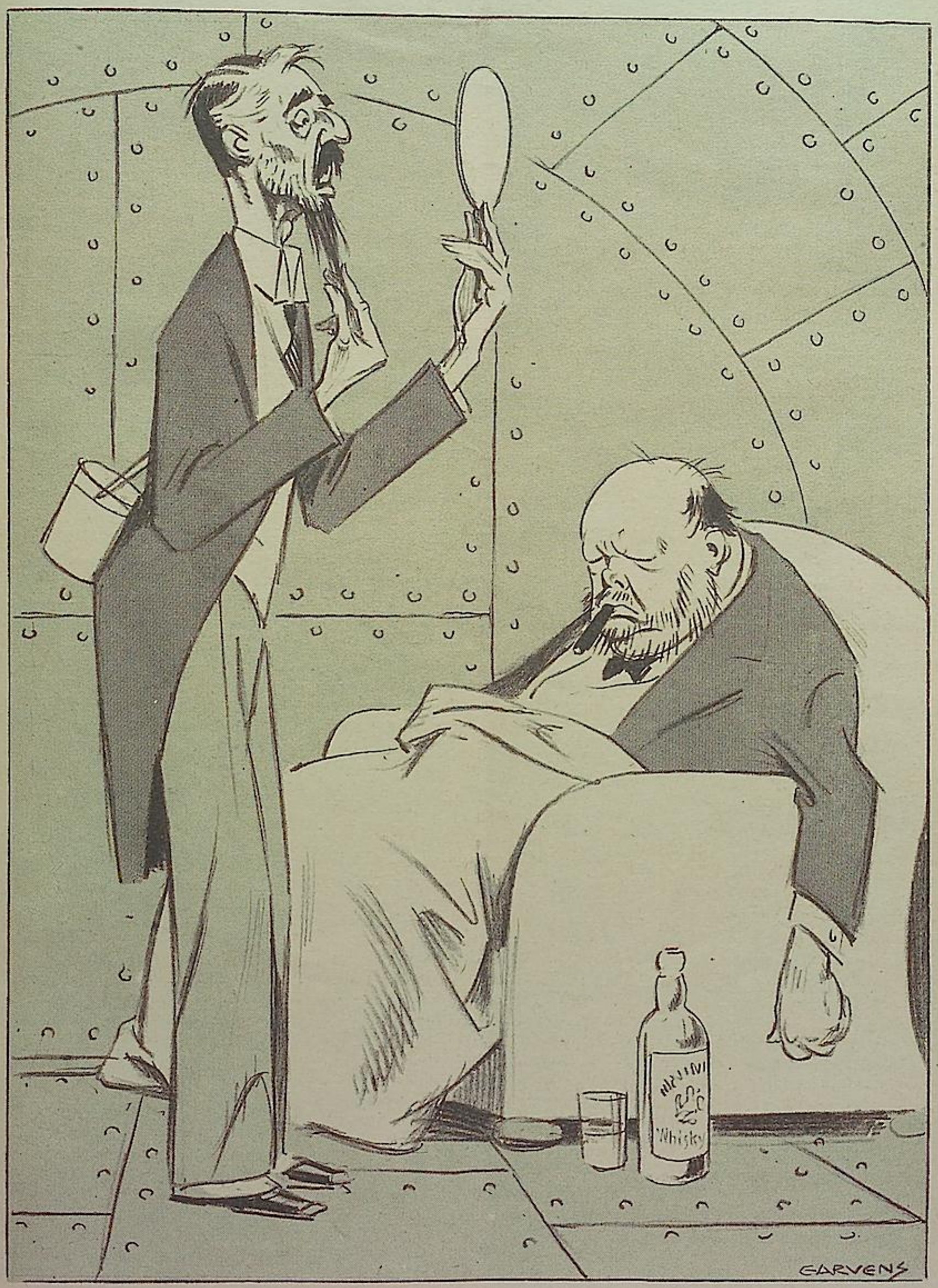
Man weiß, jetzt ist die Zeit der Hirschbrunft. Wahrscheinlich will das kluge Tier die Leiter dazu haben, einem allzu feurigen Nebenbuhler mal aufs Dach steigen zu können! v. b.

Gläserne Schultafeln

Indem jetzt in Böhmen Schultafeln aus Glas eingeführt werden, die praktischer sein sollen als die bisherigen, möchte ich als besonders praktisch bei diesen gläsernen Schultafeln ihre leichte Zerbrechlichkeit bezeichnen, weil es dem Schüler jederzeit möglich ist, mit zerbrochener Tafel in die Schule zu kommen und zu sagen, daß er auf dem Weg zur Schule gestürzt sei, und bin ich deshalb für sofortige Einführung dieser gläsernen Schultafeln, die auch die Schreibhefte ersetzen könnten, Ihr Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0474
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Keller des englischen Unterhauses



„Wenn man sich doch wenigstens mal wieder rasieren lassen könnte!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0475
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die hohen Alliierten

Die „Regierungschefs“ in London: „Hier, Mr. Eden, sind die Truppen unserer Länder, die uns garantiert rückhaltlos zur Verfügung stehen!“

Plutokraten am Pranger

2500 Mitglieder der englischen Pluto-Aristokratie leben an der französischen Riviera.

Offiziere, Beamte von Rang,
Nichtskönner mit Namen von Klang
lassen fröhlich die Sektpfropfen knallen
in teuren und vornehmen Dinner-Hallen,
während ihr Volk im Entscheidungskampf steht,
im Bombenkrachen in Ängsten vergeht.
Ja, Ihresgleichen hat England gerissen
in diesen Krieg, der so grauenvoll ward.
Sie aber schwelgen mit „gutem Gewissen“,
schlemmen, tanzen, treiben Sport aller Art,
während in England der Sport sich sehr
vereinfachen mußte schneller und schneller.
Ein jeder achtet dort mehr und mehr
allein auf das Spurten zum Luftschutzkeller.
Von der Riviera, von Frankreich, von — ferne
sieht sich die Welt doch ganz anders an;
kein Zwang, kein Kommando, keine Kaserne;
man braucht nicht zu kämpfen als Ritter und Mann.
Der Krieg, dem man hatte Auftrieb gegeben,
der geht vorbei an den Hohlen und Laschen.
Sie tauchen ins Meer voller Freude am Leben
und fühlen vorm Volk sich — reingewaschen. w. p.

Ohne Schminke!

Auf eine Rundfrage einer New-Yorker Zeitschrift: „Würde Ihnen Ihre Frau auch ungeschminkt gefallen?“ antworten 60 % der Einsender mit einem vorbehaltlosen: „Ja!“.

Die restlichen 40 % haben ihre Frauen scheinbar noch nicht ungeschminkt gesehen. g. s.

Kinder, Kinder!

In Phönix (USA.) heiratete ein 79jähriger Mann eine 77jährige Frau. Das junge Paar bringt aus früheren Ehen insgesamt 31 Kinder mit in die Ehe.

Jedenfalls müssen die Leutchen noch völlig auf der Höhe sein. Denn es ist nicht ganz einfach, sich durch 31 Kinder durchzufinden. Besonders wenn man sie alle auf einmal kriegt! v. b.

Gedankengänge

In Bettolino (Italien) sperrte eine junge Frau aus Eifersucht ihren Mann für 3 Tage und 3 Nächte ohne Nahrung in den Eselsstall.

Regel für den Eselstall
wird wohl immer sein,
es gehört in jedem Fall
nur ein Esel rein.
Doch hier denkt man still dazu:
ja, mein lieber Sohn,
hierhinein gehörtest — du
seit der Hochzeit schon! v. b.

In reservierten Cabinets

Léon Blum ist wie Reynaud, Daladier, Jud Mandel und General Gamelin als Schutzhäftling in das Schloß Chazeron bei Riom eingeliefert worden.

Dort können sie mit sich selber „Kabinetts“-rat halten — oder besser gesagt: jeder für sich. w. p.

Die Genügsamen

Die „Daily Mail“ hat geschrieben, die Tage der deutschen Bombenangriffe auf London wären Englands schönste Stunden zu nennen.

Die Zeitung irrt, es kommt noch schöner. w. p.

Abwegiger Rat

Ein besonders kluger Leser des „Daily Telegraph“ gibt der englischen Regierung den Rat, die britischen Bomber sollten auf ihren Einflügen nach Deutschland Flugblätter abwerfen, auf denen die deutschen Flieger aufgefordert werden, bei der ersten besten Gelegenheit auf englischem Boden zu landen.

Dazu bedarf es keiner Flugblätter. Der Leser muß nur die Zeit abwarten können. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0476

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Idyll aus Süd-Afrika

Die Regierung Smuts setzt ihre Vogel-Strauß-Politik fort

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0477

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Etwas von Häfen

Gegen Mitte September waren von englischen Häfen, deren Gesamtzahl 56 beträgt, nur noch 18 betriebsfähig.

Die Hauptsache für jeden Kriegshetzer war, daß wenigstens für ihn der rettende Hafen darunter war. h. k.

Unsicher

Auch das englische Sicherheitsministerium ist durch einen deutschen Bombenabwurf beschädigt worden.

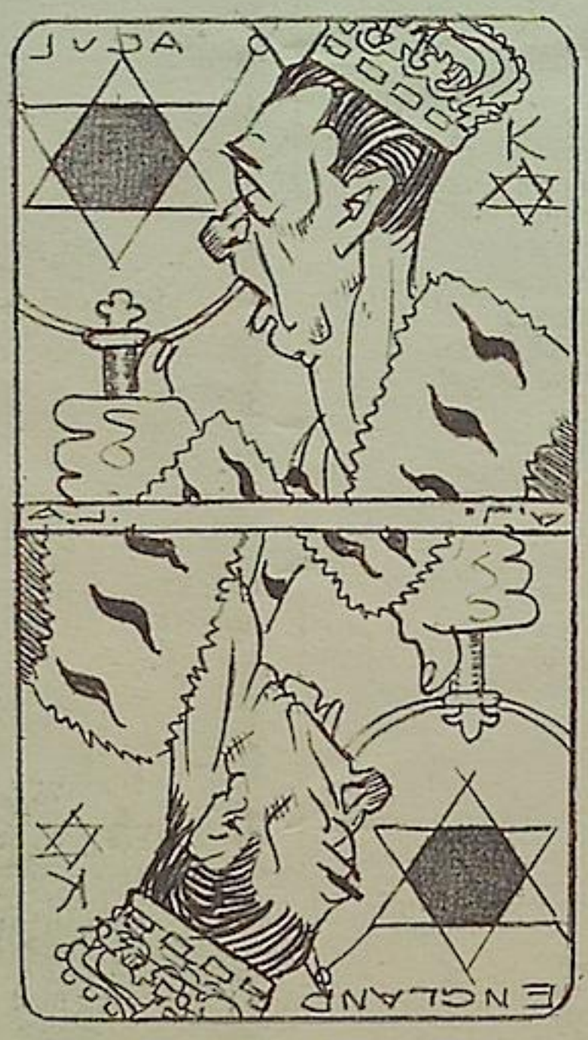
Ob das Sicherheitsministerium nun einen anderen Namen bekommen wird? p. b.

Ein Realist

Dr. William Boyce, Augenarzt aus Hollywood, klagte gegen seine Frau auf Ehescheidung, weil sie es mit einem Geist habe. Sie sei mit einem geistigen Seelenfreund namens Sho Sha in Liebe vereint. Der Richter fragte den Arzt ganz erstaunt, ob er den Geist wirklich als Nebenbuhler ansehe. „Ja", antwortete der Arzt, „meine Frau sagt, sie sei so in Sho Sha verliebt, als ob er wirklich existiere." Als weitere Schande fügte Dr. Boyce hinzu, seine Frau wollte ihm allen Ernstes eine Seelenfreundin Adina besorgen. Dies habe er aber abgelehnt.

Er braucht natürlich etwas Greifbares. p. b.

Churchills letzter Trumpf



Aber dieser König sticht nicht mehr!

Dreh

Der alte Heuchler Churchill erklärte einem neutralen Berichterstatter, Arbeiterwohnungen seien letzten Endes ja auch militärische Ziele.

Schon weil jedes Haus einen Luftschutzwart besitzt. p. b.

Gutes Pflaster

In Frankreich ging in einer Stadt
in einen Laden ein Soldat.
Heftpflaster wollte er sich kaufen,
da er die Füße wund gelaufen.
Die Ladenmaid versteht ihn nicht
und macht ein fragendes Gesicht.
Mit Mund und Hand sucht der Soldat
zu sagen, welchen Wunsch er hat;
er spricht halb deutsch und halb französisch
(das Ganze klingt fast wie Chinesisch) —
und sieh, nach langem Her und Hin
begreift jetzt die Verkäuferin!
Sie eilt davon und kommt gleich wieder,
setzt vor dem Mann ein Gläschen nieder,
füllt es mit köstlichem Likör ...
der Landser steht und staunt gar sehr;
bekam er doch derlei Genüsse
bisher noch nie für kranke Füße!
Doch wie sich's für Soldaten ziemt,
beherrscht die Lage er und nimmt
das Glas, gefüllt bis an den Rand,
in seine feste Kriegerhand
und kippt dann hocherfreut und munter
das „Heftpflaster" gar schnell hinunter,
bezahlt zwei Francs und geht vergnügt
fort wie ein Feldherr, der gesiegt. h. e.

Irreführend

Der Luftsachverständ'ge des Reuterbüros
hat von einem Angriff auf London erzählt,
die Deutschen hätten im tollsten Getos'
während zehn Stunden nur kleine Ziele gewählt.
Nur „lokalisierte Örtlichkeiten"
wären getroffen, um die ständ es bös.
— Will er die Briten zur Ansicht verleiten,
wir hätten nur was gegen alle WC's? w. p.

Tröste dich, Kinderley

Sir Robert Kinderley, der Präsident des Nationalen Sparausschusses, hat sich in einem Offenen Brief gegen die englischen Besitzenden gewandt, die die 2½%ige Kriegsanleihe des niedrigen Zinssatzes wegen nicht zeichnen wollen.

Da tanzen einige aus der Reihe
bei der 2½prozentigen Kriegsanleihe.
Die einen greinen, die anderen grinsen:
„So gebt erst mehr Zinsen, mehr Zinsen!"
Sie sträuben sich heftig mit Händen und Füßen,
bei dem Geschäft etwas einzubüßen.
Bei anderer Kapitalsanlage
gäb's 6 bis 8 Prozent, ohne Frage.
Die englische besitzende Schicht,
die legt zuerst aufs Geschäftchen Gewicht.
Jahrhundertelang war: an jedem Krieg
Geld zu verdienen, — der Lords Politik.
Die anderen mögen schön zahlen und bluten,
verdienen wollen die „Edlen", die „Guten".
— — — Heut, müßte man denken, säh's anders aus.
Für die Lords springt so und so nichts heraus.
Doch werden sie's eines Tages schon merken
und dann sich großtun in guten Werken,
— falls ihnen nicht sollte vorher gelingen,
ihr Geld nach Amerika fortzubringen. w. p.

Briefkasten

Hannover. A. K.: Die „Danziger Neuesten Nachrichten" Nr. 209 sprechen von einer „schwer zu beschreibenden Kundgebung des Denkens".

Hat er Furchen auf der Stirn,
zeigt das, daß er plagt sein Hirn?
Oder, wenn er dauernd schweigt,
dies den Denkathleten zeigt?
Nein, man sieht es keinem an,
daß er ernsthaft denken kann!

Blaubeuren. Ihnen gefällt das Heiratsgesuch in Nr. 239 des Stuttgarter „Neuen Tagblatts" besonders gut. „Selbstinserat Handwerksmeister, Anf. 60, Witw., sucht mit Dame oder Witwe ohne Anhang im Alter von 54—60 J. in Verbindung zu treten, mögl. aus dem Handwerkerstand, zwecks spät. Heirat. Etwas Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschriften ..."

Laß die Finger von den Damen,
biederer Handwerksmeister du,
wende dich in Gottes Namen
lieber gleich den Witwen zu;
doch willst du 'ne Witwe wählen,
die nicht zeigt der Dame Brauch,
wirst du wohl umsonst dich quälen —
denn der Mode folgt sie auch!

Feldpost. Bei der Schilderung eines Ausflugs der Verwundeten des Reservelazaretts Schönebeck sagt „Der Mitteldeutsche" Nr. 236: „Der Stabsarzt, der die verwundeten Soldaten auf der Fahrt mit Kaffee und Kuchen begleitete, dankte im Namen seiner Kameraden." Hut ab vor diesem Stabsarzt, der seine Medikamente in Kaffee und Kuchen einzugeben weiß, was auch noch eine glänzende Stimmung bei den Verwundeten hervorzaubert!

Regensburg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 248 sucht ein hübsches Fräulein „Bekanntschaft mit intelligentem besserem Herrn zwecks Ehe kennenzulernen". Wahrscheinlich will sie diese Bekanntschaft ausforschen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0478
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Leipzig. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 248 sucht ein 33 Jahre alter Mann, „grundlos geschieden", mit zwei Kindern eine gute Mutti. Grundlose Scheidungen gibt es nur in Amerika.

Plauen. In der „Geraer Zeitung" (Nummer nicht feststellbar) finden wir folgende Geburtsanzeige: „Wir durften einem gesunden Buben das Leben schenken. In dankbarer Freude . . ."

So ein Kind macht immerdar
Freude einem Elternpaar;
ihm zu schenken erst das Leben,
soll am meisten Freude geben!

Leipzig. Die „Neue Vogtländische Zeitung" Nr. 207 sagt bei Besprechung des von England in Aussicht genommenen Fasttags: „Denn ein solcher Festtag dürfte einige Lücken in der englischen Lebensmittelversorgung schließen."

Das wird doch kein Festtag heißen;
wenn es nichts zu essen gibt,
nichts zu nagen und zu beißen,
ist die Stimmung sehr betrübt;
denn ihr wollet nicht vergessen:
nicht am Essen bloß gebricht's,
nein, wenn man nichts kriegt zu essen,
gibt es auch zum Trinken nichts!

Mannheim. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 246 findet sich folgende Anzeige: „Witwe, Anfang 50, m. Herren- u. Damenfriseurgeschäft, in guten Verhältn., wünscht tüchtiges Fräulein oder Witwe kennenzulernen zw. spät. Heirat." Vermutlich sucht die Witwe eine Partie für ihren Sohn. Weil Frauenhände sich viel besser aufs Einfädeln verstehen.

Neubrandenburg. C. R.: Im „Neubrandenburger Anzeiger" Nr. 202 lesen wir: „Batterie-Gerät mit Netzanode und Kaninchen zu verkaufen . . ." Die Kaninchen dienen zur Isolierung. Es sind richtige Versuchskaninchen.

Dresden. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 234 finden wir folgende Anzeige: „Wienerin, 29/164, ernster Charakter, gebildet, möchte ebensolchen Herrn verständnisvolle Gattin und Kameradin sein." Auch eine Dame von ernstem Charakter bringt es über sich, gleichzeitig mehreren Herrn zur Verfügung zu stehen, sei es als Gattin oder als Kameradin.

Feldpost. In den „Neuen Volksblättern" von Osnabrück Nr. 244 lesen wir eine Bekanntmachung des Bersenbrücker Landrats über die Musterung der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst. Es heißt darin: „Völlig Untauglich . . . können ebenfalls auf Grund eines amtstierärztlichen Zeugnisses vom Erscheinen zur Musterung befreit werden. Anträge auf Befreiung sind unter gleichzeitiger Beifügung des amtstierärztlichen Zeugnisses sofort bei mir einzureichen." Warum muß das nun unbedingt ein Tierarzt bescheinigen?

Stuttgart. W. H.: Das „Stuttgarter Neue Tagblatt" vom 30. August meldet aus Oslo: „Ein deutscher Dankdampfer, der zur Zeit die deutschen Seestreitkräfte und die motorisierten Verbände im Nordosten Norwegens mit Brennstoff versorgt, hat, wie aus Narvik gemeldet wird, seit dem 9. April Abenteuer erlebt, die in der Schiffahrtsgeschichte einzig sein dürften."

„Narvik" heißt das Lied der Helden,
heißt ein ruhmbestrahltes Wort,
fernen Enkeln woll'n wir melden,
was geschehn an diesem Ort;
auch den Schiffen, die da brachten
jenen Helden Speis' und Trank,
ziemt ob dieser ihrer Frachten
unser aller heißer Dank!

Was können wir backen

mit 50 g Fett und 1 Ei ?

Gustin-Keks für Kinder

50 g Butter (Margarine), 125 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 1 Ei, 5 Eßl. Milch, 250 g Weizenmehl, 150 g Dr. Oetker „Gustin", 6 g (2 gestr. Teel.) Dr. Oetker „Backin."

Man rührt das Fett geschmeidig und gibt etwas Zucker, den Vanillinzucker, dann das Ei und nach und nach den Rest des Zuckers sowie abwechselnd mit der Milch 2/3 des mit „Gustin" und „Backin" gemischten und gesiebten Mehls hinzu. Den Rest des Mehls schüttet man auf ein Backbrett, gibt darauf den Teigbrei und verknetet ihn mit dem Mehl zu einem weichen Teig. Sollte er kleben, gibt man noch etwas Mehl hinzu. Der Teig wird dünn ausgerollt und mit rechteckigen oder runden Formen ausgestochen. Man drückt in die Plätzchen mit einer Reibe Vertiefungen oder sticht sie mehrmals mit einer Gabel ein, dann legt man sie auf ein gefettetes Backblech und läßt sie goldgelb backen. Backzeit: Etwa 10 Minuten bei starker Hitze.

Bitte ausschneiden!

Dr. Oetker „Gustin" und Backpulver „Backin"

Kopfschmerzen

böse Quälgeister

ungerufen sind sie meist plötzlich da, und setzen einem oft so zu, daß man nur noch ein halber Mensch ist.

Wie aber diese Plage rasch wieder loswerden? Am besten die Ursachen bekämpfen, die krampfartigen Spannungszustände in der Hirnhaut, und die Zirkulationsstörungen in den Arterien beheben

Mit Herbin-Stodin-Tabletten mit dem H. im Dreieck geht das meist schnell.

Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig Weber's Tablette mit dem H. im Dreieck.

Erfolgreiche Anwendung auch bei Migräne, Leib-, Rücken-, Rheuma- und Nervenschmerzen.

10 Tbl. 0.60 · 20 Tbl. 0.99 · 60 Tbl. 2.42

H.O.A. WEBER, MAGDEBURG

Gratis

erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Eifler & Co., Berlin W 30/48.

Trinker

Rauschvorbeugungs u. Ernüchterungsmittel. Präm. m. gold. Medaille. Aufklärung kostenlos. H. Goth, Nürnberg S-T 158

Potential-Tabl. für Männer

steig. Ihre Leistungsfähigk. Erstkl. Hormonpräp. geg. Männerschw., Neurasth. usw. Lief. d. Versandapoth. geg. Nchn. 100 T. M 5.80 fko. Dr. K. L. Rix & Co., pharm. Produkte, Düsseldorf 55

Gratis

Katalogsend. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Inserieren bringt Gewinn

Kraft

für schwache Männer Temperament für Frauen. Präm. m. gold. Medaille. Aufklärung kostenlos. H. Goth, Nürnberg S-E 158

Dieser TINTENKULI-Kenner hat Zeitgenossen, die noch nicht wissen, daß das Kennzeichen des **TINTENKULI sein »Rotring«** ist. Darauf heißt es beim Kauf ganz besonders achten:

Hat er keinen roten Ring, weisen Sie zurück das Ding!

Schwachen Männern

sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos. Sanursex-Vertrieb, Bad Reichenhall 49

GRATIS

Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus, Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral. Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

Diskret

versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat **Kaota**

In all. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma, Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

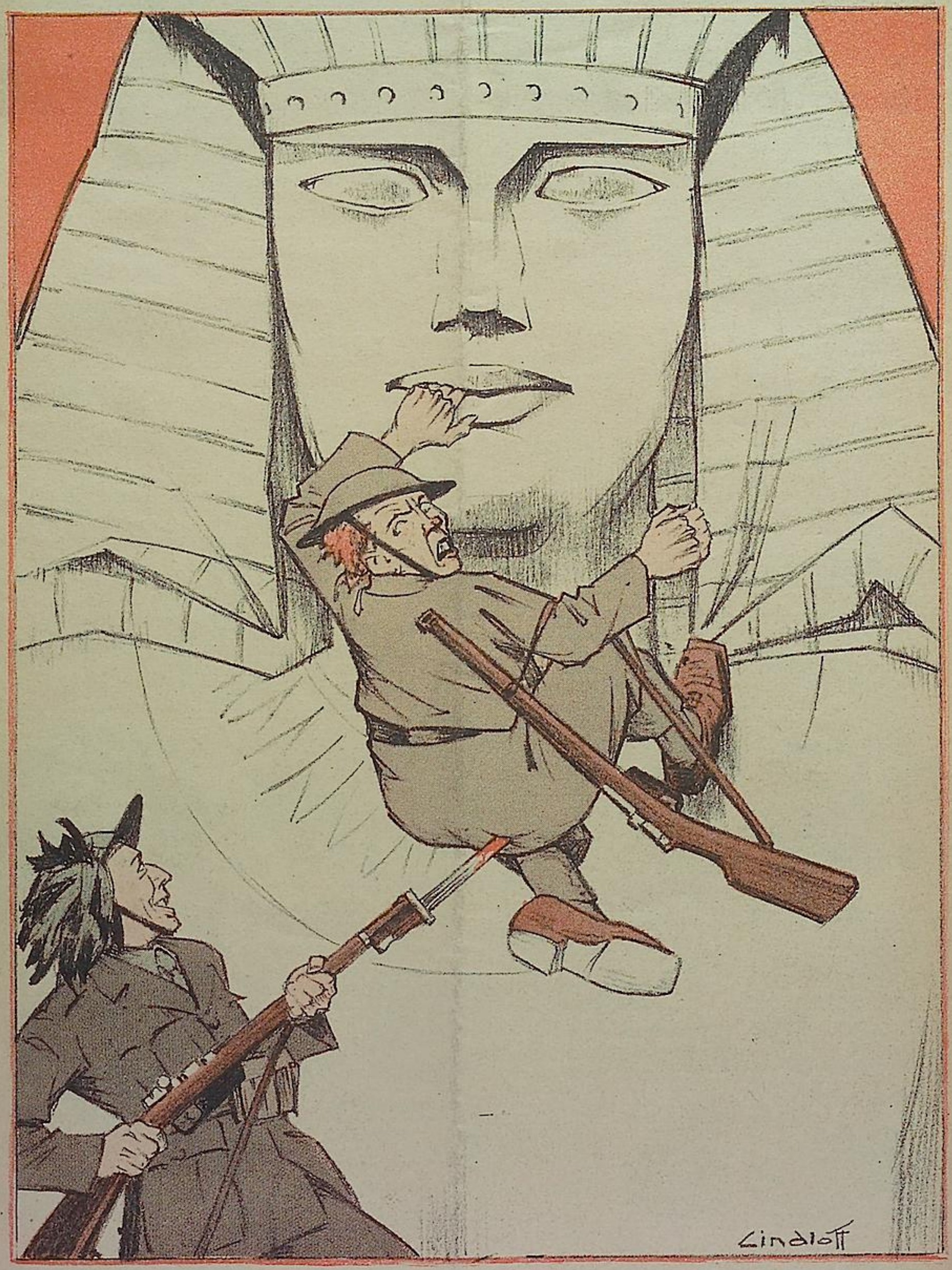
Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0479

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die ägyptische Sphinx



Der Engländer: „Und dabei weiß ich nicht mal, ob das Biest da oben nicht zuschnappt!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0480
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36
Akad. Lesehalle

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 42 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 13. OKTOBER 1940

Londoner Morgengrauen im Luftschutzkeller

„Die Sonne hat mir noch gefehlt!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0481
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unverständiges Pack!

„Wir möchten gern Resultate
für die hohen Kriegssteuern sehn!“,
klingt es im englischen Staate
in ständigem Nichtverstehn.

Dazu kann Churchill nur sagen: „Ja, ja!
Kommt Zeit, ihr Leute, kommt Rat;
bin ich mit dem Geld erst in Kanada,
dann seht ihr das Resultat.“ W. D.

* * * *

Militärbündnis Berlin-Rom-Tokio

Die heiße Gier, der blasse Neid
und freche Überheblichkeit,
Haß, Mordlust, kalter Unverstand,
sind nun gebannt.
Die ekelhaften, trüben „Mächte“,
die schuld sind an dem blut'gen Ringen,
wer sie noch jetzt zu nähren dächte,
der muß sich selbst zum Opfer bringen.

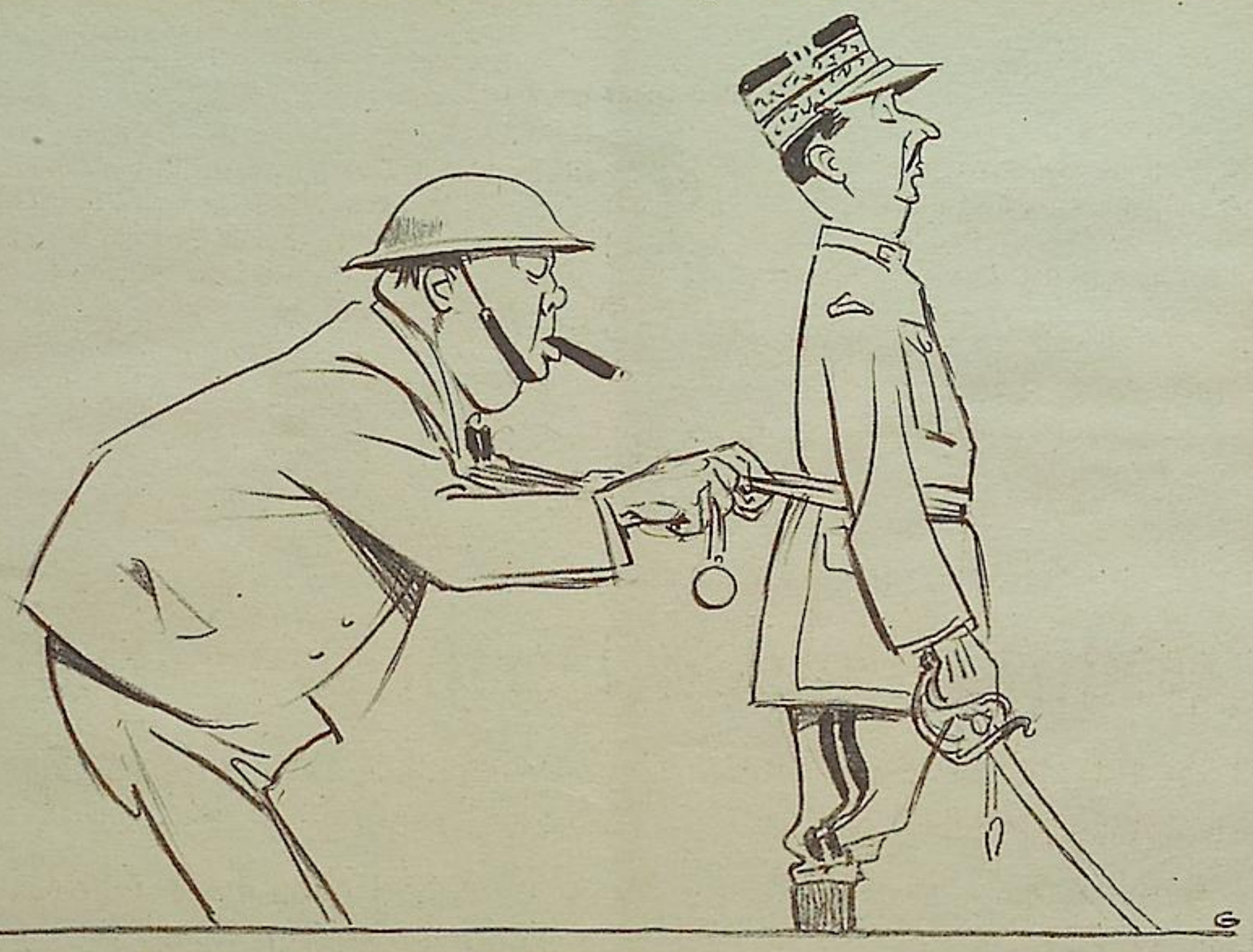
Du, alter Freund, der du noch sinnst
auf einen fetten Kriegsgewinst,
du wirst wohl blaß? Du ahnst voll Pein,
das Schmutzgeschäft bringt nichts mehr ein.
Verdienen müssen wirst du ehrlich,
Dem Leben dienen, nicht dem Tod,
zumal das Spiel mit ihm gefährlich
als Trauerspiel zu enden droht.

Die kleinen Kläffer, dir zu Dienst,
die Hetzer, denen du erschienst
als Gott, der jedem neuen Schwung
und jeglicher Begeisterung
für Ideale brüsk begegnet,
— selbst unantastbar, fern vom Schuß —
dies Pack, von dir oft reich „gesegnet“,
erstarrt bei Klios jüngstem Kuß.

Die Muse der Geschichte küßt
— was lange schon erwiesen ist —,
wie's liegt in aller Frau'n Natur,
liebreich die jungen Völker nur.
Ihr jüngster Kuß ließ die erschrecken,
die gern geschürt den Weltenbrand.
— — — Der neue Bund dient neuen Zwecken,
er ist des Lebens Unterpfand. Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0482
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„General“ de Gaulle, der Sieger von Dakar



erhielt bei seiner Rückkehr nach London die Dünkirchen-Medaille, zu tragen am blauweißroten Bande auf der Verlängerung des Rückens.

Britische Informationen

Der Vertreter des „Daily Liar“: Was gedenkt der Premierminister gegen die Obdachlosigkeit in London zu unternehmen?

Duff Cooper: Neubauten! Neubauten, lieber Freund! Wir sammeln schon die Bausteine, die jede Nacht sinnlos umhergeworfen werden.

Der Vertreter des „Mad Chronicle“: Und wie denkt Mr. Churchill über die Frage des verlorenen Schiffsraums?

Duff Cooper: Der Raum an sich kann gar nicht verlorengehen, meint Mr. Churchill, man muß ihn nur zu fassen kriegen . . .

Der Vertreter der „Reaction“: Welches sind die Gedanken des Königlichen Premierministers über die Wiederaufrichtung der korrekten Standesschranken nach dem Zeitalter der Vermischung in Luftschutzkellern und dergleichen?

Duff Cooper: Falsch gesehen! In unseren Luftschutzkellern vermischt sich niemand. Unsere gute Gesellschaft bleibt in ihren Kellern bzw. in denen der besseren Restaurants oder sie geht aufs Land. Die übrigen Leute bleiben unter sich, wie es sich gehört.

Der Vertreter des „Foolish Philosopher“: Dennoch lassen sich schwere Bedenken über die bedauerliche Anschauung gewaltsam zerstörter Banken, Geschäftshäuser, ja sogar Schlösser nicht zerstreuen. Wenn das gemeine Volk dergleichen sieht, alle

Lord Halifax betet:

„Ich bitt dich, heilger Florian,
beschirm mein Haus, zünd andre an!“

Tage sieht, so kann es leicht auf abwegige und unfromme Gedanken kommen.

Duff Cooper: Gegen diese Gedanken hilft am besten die eindringliche Betonung der Klassenunterschiede, wie ich sie an Hand des Beispiels der Luftschutzkeller erwähnte.

Der Vertreter des „Spleen“: Warum halten wir uns mit Kleinigkeiten auf? — Wann erfolgt die große britische Offensive auf dem Kontinent von Narvik bis Wladiwostok?

Duff Cooper: Meinen Sie oben herum durchs Eismeer oder unten rum?

Der Vertreter des „Spleen“: Mir ist es gleich.

Duff Cooper: Dann muß ich leider die Antwort dem Herrn Premierminister vorbehalten.

Der Vertreter des „Spleen“: Ich bin es dem Namen meines Blattes schuldig, weiterzufragen: — Wann greifen wir die nächste französische Kolonie an?

Duff Cooper: Sobald es die Weltmeinung erfordert.

Der Vertreter des „Spleen“: Ist unsere Meinung nicht ausreichend?

Duff Cooper: Unsere angeborene englische Demut verbietet es uns, so anmaßend zu sein. C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0483
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Keine Dividende

An den Wassern von Suez saßen sie und weineten.

Alle Vorteile gelten

Die Kleidung wurde um 39 Prozent,
die Heizung, und Licht, das in England brennt,
um 16 vom Hundert teurer. Das Brot
kostet jetzt 5 Prozent mehr. Zur Not
bekommt man noch etwas Butter zum Kauf.
Der Preis stieg auf 124 Prozent hinauf.
Die Fleischpreise stiegen, daß man sich wundert,
sogar um 44 vom Hundert.
Die Armen verfluchen lange den Krieg,
die falsche Außen- und Preispolitik.
Die Armen konnten sich immer nichts gönnen.
Jetzt wird probiert, ob sie ganz hungern können.

w. p.

Der Bart ist ab

„Berlin sollte man eilends wegrasieren",
so stand's in der „Daily Mail" ganz fett;
„mit einem tüchtigen Bombardieren
macht man sämtliche Fehlschläge wett.
Frauen, Kinder und Kranke und Greise,
Arbeiterhäuser, Kirchen, Museen
müßten verschwinden, ja — massenweise,
dann ist es sicher um Deutschland geschehn."
— — — Durch solche Taten will England gewinnen?
Mord heischt Vergeltung, wie's England erfuhr!
Die gern rasierten ohne Besinnen,
bestehen vor uns als „Schaumschläger" nur.

w. p.

Da fragt die Ida . . . .

Eine Frau Ida Turnbüll schreibt an die „Daily Mail": „Warum werden nicht die Hauptstraßen und Läden Berlins mit Bomben beworfen? Wir haben die besten Flieger und Flugzeuge. Warum läßt man sie nicht darauf los?"

Aber, Frau Turnbull! Vielleicht ist die englische Regierung zu human?

p. b.

Eine späte, aber „treffende" Antwort

Im Jahre 1898 wurde in der „Holborn Music Hall" in London unter dröhnendem Beifall folgender Vers in die Köpfe der Zuhörer gehämmert:

Die Welt für Großbritannien
und 'ne Speckscheibe für Deutschland!

Heute dröhnen die Bomben bei der „Music Hall" und hämmern die deutsche Antwort in die Köpfe der Engländer!

r. h.

Knappheit

In England sollen künftig die Bauchbinden um die Zigarren wegfallen.

Sie sollen zweckmäßiger als Einlage verwandt werden.

p. b.

Propaganda mit Hindernissen

Der Londoner Rundfunk hat behauptet, ein Teil Berlins wäre bereits evakuiert. Täglich gingen zehn Züge mit Flüchtlingen nach Schlesien ab.

Eine größere Zahl von Zügen, was sicher eindrucksvoller gewesen wäre, konnte Radio London leider nicht angeben, so gern es das gewollt hätte. Die dummen englischen Flieger hatten in Verkennung der Propagandaabsichten Duff Coopers den Schlesischen Bahnhof, von dem aus man von Berlin nach Schlesien fährt, als total vernichtet gemeldet.

w. p.

Unter Albions „Schutz"

Die Leibwache des ägyptischen Königs Faruk ist aus dem Palast entfernt worden. An Stelle der Ägypter versehen jetzt im Solde Englands stehende Soldaten den Wachdienst.

Unter des Königs eigenen Landeskindern hat sich anscheinend kein Meuchelmörder finden lassen.

w. p.

Gnädigst gestattet

Die Bevölkerung aus den Londoner Elendsquartieren im Osten der Stadt strömt in immer größeren Massen nach der City und dem vornehmen Westen, um dort Unterkunft in den komfortablen Luftschutzkellern der Reichen zu suchen. Die Regierung hat mangels an Mitteln dagegen nichts unternommen.

Die Leute wohnen ja dort auch nur in den Kellern.

h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0484
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Internationales Raritätenkabinett

Ausgestorben 1940

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0485

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Lebertran

Schwedische Fischer benutzen jetzt als Ersatz für das fehlende Rohöl Lebertran als Treibstoff für ihre Boote.

Die Kinder in Schweden, die Lebertran einnehmen müssen, rechnen mit einer Beschlagnahme des Lebertrans.

p. e.

Strafarbeiten

Indem ein berühmter Professor in einem Vortrag gesagt hat, daß man Strafarbeiten ganz unterlassen müsse, möchte ich das auf Grund meiner eigenen Erfahrungen unterstützen, weil der Lehrer ja nie weiß, ob der Schüler die Strafarbeit auch selbst gemacht hat, wie ich selbst meine Strafarbeiten immer durch jemand anders habe anfertigen lassen, entweder durch den Onkel Fritz oder, wenn dieser nicht kann oder nicht will, durch einen Klassenkameraden, in besonders schwierigen Fällen durch unsern Primus, der gegen eine seltene Briefmarke oder eine Schachtel Zigaretten mir jede Strafarbeit macht.

Ihr

Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B.

p. e.

Müller: De Englända behaupten doch imma, det wir kolonialunwürdig wären un de Nejer iebahaupt nich zu schätzen wissen.

Schultze: Da haben se von ihren Standpunkt aus recht. Se haben se so hoch injeschätzt, det se bis int vorije Jahrhundert an ihnen ville Jeld vadient haben — im Sklavenhandel.

Müller: Na, und wir?

Schultze: Wir haben nie nich een Nejer vakooft. Det zeucht von unsere Unfähigkeit nach de britische Uffassung.

— w. p.

Müller: Haste jeheert, wie eener am Dienstag um 7 Uhr morjens uff'n Hof Teppiche ausjekloppt hat? Det is doch nich vor achte jestattet!

Schultze: Ja, ick hab ihn det ooch jesagt. Aba er meent, Dienstag wär det ja sowieso vaboten, denn könnt er's ja ooch um 7 Uhr machen!

v. b.

—

Müller: Kriegsminister Eden hat de Absicht, sich ins Privatleben zurückzuziehn.

Schultze: Rückzugminister war a schon imma!

p. b.

—

Schultze: In een ieba Berlin abjeworfenet englischet Flugblatt heeßt et, England hätte riesige Nährmittel-Vorräte, um se uns nach de Kapitulation Deutschlands eiligst zur Vafüjung zu stellen.

Müller: Ach nee, wo hat et denn de riesigen „Vorräte" jelagert?

Schultze: Na, uff'n Meeresjrund!

— w. p.

Müller: In de Zeitung steht, det sich in Amerika een Mann scheiden lassen will, weil seine Olle zu stirmisch is.

Schultze: Haste die Zeitung noch da? Die möchte ick mal meiner Ollen zeijen!

Müller: Ach, un ick dachte, sowat jebe et bloß in Amerika!

p. b.

Faustisches – Englisches

Aus dem Abschußergebnis eines Tages von 38 deutschen zu 101 englischen Flugzeugen machten die englischen Berichte einen Erfolg für sich. 191 deutsche Maschinen mußten dran glauben.

Unheimlich ist es schier zu nennen,
es überläuft mich kaltes Grausen,
das Hexeneinmaleins zu kennen,
das heißt schon: mit dem Teufel hausen.
Ist Churchill denn der Geist der Geister?
Des Bösen irdischer Vertreter?
Vielleicht der Hexen Hexenmeister?
Denn allem Anschein nach versteht er,
der Zahlen klare Macht zu brechen
und — ihr seht's im „Faust", uns unklar, steh'n —
das Hexeneinmaleins zu sprechen:
„Aus eins mach zehn, und zwei laß gehn,
und drei mach gleich, so bist du reich . . ."
Und dieses teuflische Prinzip
es liegt in Churchills Machtbereich?
Denn welche andere Lösung gibt
es noch? — — — —
— — — Doch, in der Tat,
er ist des Teufels Werkzeug — oder:
ein bill'ger Zahlenakrobat.

k. n.

Kindsköpfe

Nach einigem Kopfzerbrechen haben amtliche englische Stellen herausbekommen, daß die deutschen Piloten beim Angriff unter dem Einfluß einer Droge stehen, deren Wirkung während des Einsatzes keine Angst aufkommen läßt, nach der Landung aber einen tiefen Schlaf hervorruft.

Deutschlands chemische Industrie
war schon immer „Meisterklasse".
Eine Leistung wie noch nie
ist jetzt eine Kleistermasse,
die den britischen Behörden
arges Kopfzerbrechen macht,
— seht, sie haben auch Beschwerden,
teils bei Tage, teils bei Nacht.
Eine Pille!!! und des Krieges
beste Lösung ist gefunden.
England wird, gewiß des Sieges,
einst an der Chemie gesunden.
— Köstlich, diese heil'ge Einfalt,
fiebernd doktern sie herum.
Doch ich glaub, es gibt 'nen Reinfall,
da hilft nur noch Morphium.

k. n.

Zur vollen Zufriedenheit

Nachdem die Briten mehrmals versucht hatten, in der Nähe von Dakar in der französischen Senegal-Kolonie zu landen, zogen sie sich zurück.

Es ist also alles so gegangen, wie es die britischen Generale, Admirale und Minister sich immer wünschen.

w. p.

Das sportliche Merkmal

„Was die englischen Flieger vollbringen",
schrieb die „Times", „ist allerhand.
Ihrer sportlichen Taten Gelingen
wird aber in Deutschland nicht anerkannt.
Man legt dort den schrecklichsten Maßstab
in diesen fröhlichen Sport.
Dabei wird nach Regeln betrieben
der Kinder- und Frauenmord."

w. p.

Rippenbraten

Die Wirtin eines Dorfkrugs in der Nähe von Olmütz geriet mit einem 48jährigen Mann in Streit. Aus dem Wortwechsel wurde ein Handgemenge, das für den Mann mit drei gebrochenen Rippen endete.

Bei einer Wirtin wundermild...

p. b.

Zumutung

Im australischen Urwald leben Kannibalenstämme, die nach einer altüberlieferten Sitte ihre Greise aussetzen, damit sie von Raubtieren zerrissen werden.

Wirklich eine Zumutung an die Tiere! Für die Menschen lohnt sich's natürlich nicht. Weil an den Unglückswürmern nichts mehr dran ist!

v. b.

Das deutsche Lothringen

Gauleiter Bürckel betonte in seiner großen Rede in Metz, niemals hätten die Lothringer Franzosen werden können.

Die Lothringer sind Deutsche
von Blut und Angesicht.
Auch unter Frankreichs Peitsche
änderte sich's nicht.
Das Deutsche ihres Landes
will schon im Namen klingen.
„Lothringen" kommt verstandesmäßig von „Lothar-Ringen".
Ja, noch im toten Steine
der Städte lebt und preist,
verkündend seine Reine,
der deutsche Schöpfergeist.
Wenn's Volk aus starken Händen
des Reichs sein Schicksal nimmt,
wird es den Weg vollenden,
der ihm von je bestimmt.

w. p.

Im plutokratischen Luftschutzkeller

Auf ihrer Jahresversammlung, die die Bank von England im Luftschutzkeller abhielt, wurde der Beschluß gefaßt, 6 vH. Dividende auszuschütten.

Für die Plutokraten ist diese Tätigkeit die „kriegswichtigste", die keinen Aufschub duldet, selbst wenn alles andere in England zum Stillstand kommt.

h. r.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0486
© Universitätsbibliothek Heidelberg

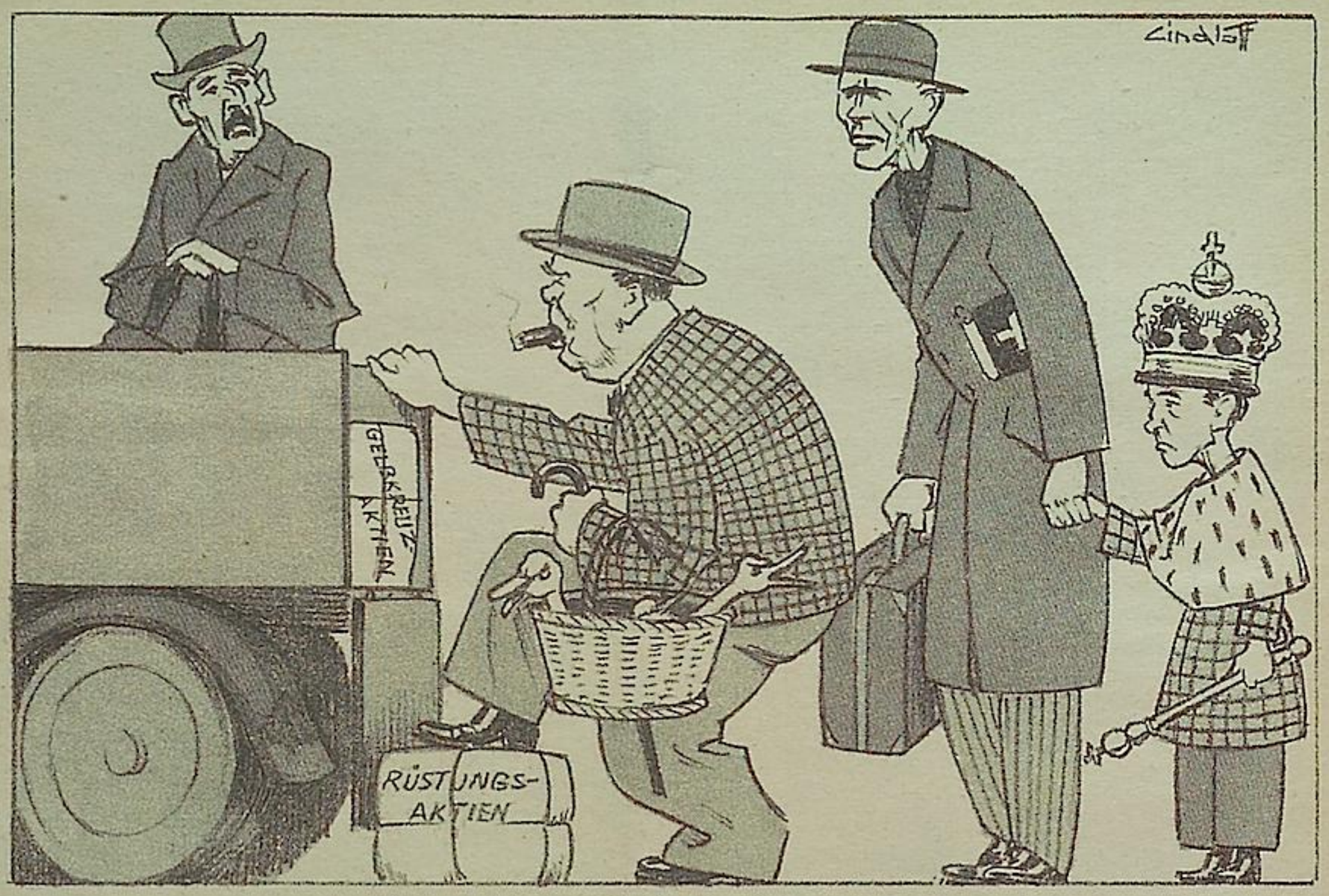
Nemesis

Denn alle Schuld rächt sich auf Erden!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0487

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Zuerst sollen aus London Greise und Kinder evakuiert werden.

Rückblick

„Ich kämpfe Schulter an Schulter mit euch!"
so tönte — wir können noch gut uns erinnern —
des britischen Löwen Freundschaftsgewimmer,
mit dem er die hörigen Völker betörte,
in Wahrheit Europas Herrschaft begehrte.

„Ich kämpfe Rücken an Rücken mit euch!"
so hätte es eigentlich besser geheißen,
denn all die vergangenen Kämpfe beweisen
die Taktik: dem Feind beut die Stirn, Freund, nur du!
Ich — kehre ihm lieber den Rücken zu. k. n.

Alles in Ordnung

Die englischen Wahlen wurden verschoben.
Was denken sich denn die Herren da oben?
Woll'n sie — aus Furcht, den Halt zu verlieren —
ohne die Stimme des Volkes regieren?
Sei ruhig, du Volk. O Volk, sei stille.
Nur Ordnung zu wahren, ist höchster Wille.
Die Wahlen verschoben? — Ihr Teuren, ihr Lieben,
geordneter Zustand ist jetzt das — Verschieben. w. p.

Erkannt

Ein Kranz von Bomben wurde verpaßt
Groß-London weit um den Königs-Palast.
Danach hat Churchill sich lächelnd gepriesen,
er hätte beim König vergnüglich gespiesen.
Das sollte zwar Propaganda bloß sein;
das sollte heißen: „Mich schüchtert nichts ein!"
Doch könnt' man draus lesen: auf Brechen und Biegen
sucht er was Gutes zu essen zu kriegen. w. p.

Erfüllter Zweck

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß der Minensucher „Roayalo" auf eine deutsche Mine gelaufen und gesunken ist.

Da hat also ein Minensucher bestimmungsgemäß eine Mine gefunden. l. s.

Doch gefeiert

In einer westdeutschen Stadt beging ein Ehepaar das Fest der Silberhochzeit, wollte aber von einer Feier derselben absehen. Als jedoch in der Nacht Luftalarm ertönte und das Ehepaar sich in den Luftschutzkeller begab, fand es eine festlich gedeckte Tafel vor, und die Feier fand doch noch sehr schön beim Glase Wein statt.

Und man sang dabei das schöne Lied: „Im tiefen Keller sitz ich hier bei einem Glas voll Reben!" h. k.

Unerwartete Frage

„Fräulein Lorchen, Sie sind der Traum meiner schlaflosen Nächte!"

„Nanu — träumen Sie denn auch, wenn Sie nicht schlafen können?!" l. s.

Ungeheuer aufregend

Das schwedische Blatt „Socialdemokraten" findet es aufregend, daß deutsche Offiziere in Uniform an den schwedischen Manövern teilgenommen hätten, und wird dabei von „düsteren Ahnungen" übermannt.

Es ist nur ein Glück, daß der Berichterstatter des Blattes nicht bemerkt hat, daß die Offiziere sogar bewaffnet gewesen sind. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat ein jeder von ihnen seine Dienstpistole getragen. w. p.

Gebranntes Kind

Das Blatt „New York Star" verkündet, daß es in Zukunft keine Heiratsanzeigen mehr aufnimmt.

Das Blatt ist wahrscheinlich in den Besitz eines hereingefallenen Mannes übergegangen. p. b.

Bombengeschäfte

„Business as usual" (Geschäfte wie sonst) prahlte im Weltkrieg ein britischer Politiker.

Im gegenwärtigen Krieg kann England sich gar rühmen, Bombengeschäfte zu machen.

Wie nämlich „Stockholms Tidningen" berichtet, veranstalten Londoner Warenhäuser „Bombenausverkäufe" mit Waren, die durch deutsche Stukas beschädigt worden sind. atz.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0488
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Dreimächtepakt

John Bull: „Und wo bleibe ich?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0489
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Neuer Text

„Daily Herald" empfiehlt das Absingen vaterländischer Lieder im Luftschutzraum.

„Wir hängen unsere Wäsche im Luftschutzkeller auf . . ." p. b.

Und was für Schläge

„Daily Telegraph" meint, jeder Schlag der Deutschen sei ein Schlag ins Wasser.

Nun, von diesen Schlägen ins Wasser dürfte sich England kaum jemals wieder erholen. p. b.

Bedenklich

„Ein Paradies ohne Schlange" nennen Berichte die „Honigmondinsel für 17 Flitterwöchner", die auf einem dazu gestifteten Eiland im Golf von Mexiko leben. „Umgeben von Palmen und Orchideen, auf wundervollem weißem Sand, an den die trägen Wellen des Golfstroms rollen."

Man kann sich's ideal vorstellen. Bedenklich wird es nur, wenn der junge Ehemann sich von den trägen Wellen anstecken läßt — — — v. b.

Das Schneiderhandwerk in der Kriegswirtschaft

Ein Jungbrunnen ist heute erwacht,
der alten „Kluft" wird jetzt gedacht,
ein Wunder aller Enden:
Glänzt sie auch nicht völlig schick,
verblaßt der Kragen am Genick —
nun kann man alles, alles wenden! m. b.

Bomberparade

In den Luxusschutzräumen der großen Londoner Hotels wird jetzt ein neuer Tanz geübt: die Bomberparade. Er endet mit einer Pose, in der die Tänzer mit einem Finger auf den Boden zeigen und sich gleichzeitig mit der anderen Hand an die Schläfe klopfen.

Sinngemäßer wäre es, wenn sich die Tänzer an die Stirne klopfen würden. p. e.

Glück und Glas in London

„Mein Vorschlag, die englischen Straßen mit Glas zu bestreuen, um die damned Germans aufzuhalten, ist durch dieses Bombardement bei weitem übertroffen!"

Devisen

Spielende Knaben fanden im Niedrigwasser des Rheins ausländische Goldmünzen im Wert von 40000 Mark. Es handelte sich um Devisen, die von ihrem Besitzer aus Furcht vor Strafe fortgeworfen waren.

Ein schöner Fund! — Wird sicherlich
den glückbegabten Findern frommen!
In dieser Form sind, glaube ich,
Devisen jederzeit willkommen!

Wird solch ein Fund noch öfter sein?
Kaum, jedoch, wir wissens nimmer.
Die schönste aber bleibt am Rhein
stets die Devise: deutsch für immer! v. b.

Der Mann mit dem Weltbild

Mister Churchill erklärt, das Weltbild stehe Kopf.

Für ihn jedenfalls. p. b.

Die Zeiten ändern sich

Die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet" berichtet aus der englischen Hauptstadt: „Die Londoner leben wie Ratten unter der Erde."

Für die „Herren des Erdballs" bedeutet dieser Zustand immerhin eine kleine Veränderung. h. r.

Der Nachtwächter

In Rochester (USA.) heiratete der Nachtwächter, der in einer sehr großen Fabrik Dienst tat, heimlich die Tochter seines Brotherrn, des Millionärs D. P. Wayne. Um Weiterungen zu vermeiden, machte der unfreiwillige Schwiegervater ihn kurzerhand zum stellvertretenden Direktor der Fabrik. Anders konnte er ihn wohl nicht mehr gebrauchen. Denn wie ein Nachtwächter hatte der Mann sich ja keineswegs benommen! v. b.

Wahres Geschichtchen

Das junge Paar hatte die Hochzeitsfeier unbemerkt verlassen und in dem Zuge, der es von Elbing nach Berlin auf die Hochzeitsreise führen sollte, ein leeres Abteil erwischt. Da kam noch in letzter Minute ein älteres Ehepaar hinein. Die Fahrt begann. Man geriet allmählich ins Gespräch über das Wetter und die Zeitläufte — und schon begann der Zug für den ersten Haltepunkt langsamer zu fahren. Die alten Leutchen griffen nach ihrem Handgepäck.

„Ach, steigen Sie aus? Wir glaubten, Sie führen, wie wir, nach Berlin?"

„Ja, das wollen wir auch. Aber wir suchen uns ein anderes Abteil. Wir sind ja auch einmal jung gewesen!" v. b.

Entschuldige freundlichst, Altmeister Goethe!

Im „Faust" gern lasen wir voll Lernbegier,
und unser Beifall gab stets das Geleite:
„Mein Leipzig lob' ich mir:
es ist ein klein Paris und bildet seine Leute."

Man konnte denken wohl an dies und das
bei jenem „Auerbachschen Keller"-Wort;
doch schau, viel anders weist das Stundenglas,
die Zeit, sie eilte drüber längst hinfort.

Heut schreiben besser wir wohl umgekehrt
im Dritten Reich; und wahrlich würd' sich freu'n
Paris, weil's hoch durch den Vergleich geehrt,
könnt's eben nur das heutige Leipzig sein.

Denn soviel fühlt Paris gar zukunftsschwer:
Mit seinem Ruhme stand es längst schon mieß;
Weltgeltung „Bildung" kommt wo anders her,
nach Leipzig schickt man „Leute" aus Paris. m. b.

Briefkasten

Diepholz. Die „Diepholzer Kreiszeitung" Nr. 217 meldet die Hinrichtung eines zum Tode und zu „dauerndem Uhrverlust" verurteilten Verräters. Der Setzer dachte wohl: wenn die Uhr des Mannes abgelaufen ist, braucht er keine mehr.

Stuttgart. Im „Neuen Tagblatt" Nr. 54 lesen wir: „Eigeninserat zwecks späterer Ehe. — Süddeutscher (Wohnsitz Württemberg), 44 J., Mitbesitzer eines gr. Industriewerkes, gesund, gutaussehend, sportlich, kameradschaftlich, sucht mit junger Dame in Verbindung zu treten. Zuschriften mit Lichtbild und mit genauer Altersangabe erbeten unter . . . . ." Der Herr scheint mit den Altersangaben von Damen schon schlechte Erfahrungen gemacht zu haben.

Frankfurt a. M. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 253 sucht ein Kaufmann zur baldigen Heirat ein „sparsames, vermögendes Fräulein (Wwe. mit kl. Kind)". Ein Fräulein ist dann Witwe, wenn der Mann, von dem sie das kleine Kind hat, vor der Hochzeit gestorben ist.

Ahrensburg. H. M. G.: Die „Starman'sche Zeitung" vom 1. Juni d. J. meldet aus Langenlohe: „In Langenlohe hat eine Kuh des Bauern Rönne im Jahre 1837/38 je zwei Kälber zur Welt gebracht. In diesem Jahr sogar vier Kälber." Das ist allerdings für eine so alte Kuh eine ganz respektable Leistung!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0490

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Heilbronn a. N. H.: In der „Badischen Presse" vom 2. Dezember 1939 wurde bekanntgemacht: „Die Beratungsstunde für Kleinkinder der Stadt Offenburg hält ihre nächste unentgeltliche Beratungsstunde am Mittwoch, den 6. Dezember, nachmittags 15—17 Uhr, im städtischen Kinderheim, Okenstraße 27, ab. (Unentgeltliche ärztliche und zahnärztliche Beratung für Kleinkinder von 26 Jahren.)" Wenn die ärztliche und zahnärztliche Beratung unentgeltlich ist, lassen sich auch 26jährige Offenburger gerne zu den Kleinkindern zählen.

Reutlingen. P. K.: Die „Württembergisch-Hohenzoller'sche Kriegerzeitung" Nr. 36 schreibt über die französischen Kasernen bei Diedenhofen: „Bis kurz vor ihrer Flucht hatten hier französische Regimenter gelegen." Danach waren diese lothringischen Regimenter überhaupt gar nicht eingesetzt gewesen? Wenn das der Staatsanwalt im Prozeß gegen Gamelin erfährt!

Pforzheim. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 248 lesen wir folgende Heiratsanzeige: „Altes Fräulein, sehr fürsorglich, häuslich, 50 RM. eigene Rente monatlich, sucht gemütvollen Herrn über 70 J. behufs Ehe kennenzulernen."

Wenn sie schon dich alten Herrn
fürsorglich als Frau umhegt,
ganz gewiß sie einst auch gern
deine kleinen Kinder pflegt.

Dedeleben. Dr. R.: In der „Braunschweiger Tageszeitung" Nr. 216 findet sich folgende Anzeige: „Witwer, gut aussehend, 1,70 groß, schlank, 35 Jahre, mit zwei Kindern, wünscht die Bekanntschaft eines netten Herrn, 35—40 Jahre, zwecks Freizeitgestaltung, evtl. spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. unter F. 3158 BTZ, Schloßstraße." Wenn dieser Heiratsvermittler, dessen Bekanntschaft der Witwer sucht, erst einmal seine Rechnung präsentiert, dann wird er sich wirklich als „netter Herr" zeigen.

Greiz. Die „Greizer Zeitung" Nr. 216 berichtet über einen Hühnerdiebstahl: „Sie brachen in den Hühnerstall ein, erfaßten zwei Hennen und einen Hahn, denen sie an Ort und Stelle die Hälse umdrehten und dann in einem mitgebrachten Rucksack verschwinden ließen." Das scheinen besondere Feinschmecker zu sein, denen es bloß auf die Hälse des Geflügels ankam.

Berlin. Die „Berliner Morgenpost" Nr. 220 schreibt: „Aber selbst technische Störungen an den Sicherungsanlagen der Eisenbahn entlasten den Straßenbenutzer nicht von seiner strafrechtlichen Haftung, denn in der neuen gesetzlichen Bestimmung des § 79 der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung vom 1. Mai d. J. ist ausdrücklich festgelegt worden, daß jeder Verkehrsteilnehmer an schienengleichen Eisenbahnübergängen, gleichgültig, ob sie beschränkt sind oder nicht, und ob sie Warnlichtanlagen besitzen oder nicht, eine besondere Aufmerksamkeit anzuwenden hat."

Ist der Übergang beschränkt,
daß das Publikum sich drängt,
ganz abscheulich eingeengt,
mancher wohl im stillen denkt:
hier ist noch etwas — beschränkt!

Mohrungen. W. Dr.: Im „Blatt der Landesbauernschaft Ostpreußen" vom 14. September steht die Anzeige: „Vert. 4j. Schwarznasen-Bock, geschlüpft 5. Mai 1940, à 6,— RM." Beim Schwarznasenbock rechnet man offenbar die Monate gleich den Jahren: ist er anfangs Mai „geschlüpft", dann gilt er anfangs September als 4jährig.

Feldpost. Im „Dresdner Anzeiger" Nr. 181 findet sich folgende Anzeige eines Restaurationsbetriebs: „Wegen Vorrichtung und Beurlaubung der Gefolgschaft vom 4. bis mit 11. 8. geschlossen."

Richtet nie den Kellner vor,
er haut euch sonst hinters Ohr;
rechnet, was ihn könnte freun,
auch das Trinkgeld gleich mit ein!

Reutlingen. P. K.: In der „Frankfurter Zeitung" Nr. 461 heißt es über die Neubildung des Kabinetts Pétain u. a.: „Ein klares Bild läßt sich aus der Ferne schwer gewinnen, und die durch die Zensur völlig uniformierte Presse ist dabei gewiß keine Hilfe."

Ja, das ist die Uniform,
die die Presse zügelt
und, was immer kommen mag,
ganz gleichmäßig bügelt.

Nürnberg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 255 ist zu lesen: „Witwe, Anf. 50, sucht intell. höheren Gend.- oder Wachebeamten usw., ehrlich, bis 55 J., ehrb., kennenzulernen. Besitzt ein Familienhaus und Pension. Groß, fesch, vollschlank. Unter ‚Lichtblond Nr. 6622' Verlag." Nanu, Gendarmerie- und Wachbeamte sind doch alle ehrlich! Das versteht sich doch von Berufs wegen.

Breslau. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 255 lesen wir: „Will es zum allerletzten Male versuchen, Frau mit Sohn und kleinem Haus zu finden. Unter „60jähr. gesch. Geschäftsmann 7134' Verlag."

Eine Frau mit kleinem Haus
ist sein höchstes Ideal;
doch ein Sohn muß schaun heraus —
drum versucht er's noch einmal!

Leipzig. Die „Greizer Zeitung" Nr. 206 sagt u. a.: „Jedes Mädchen, auch das vom meerbeherrschenden Albion, fängt mit dem berühmten ‚Es war einmal' an." Ja, auch bei den Mädchen allen in dem reichen England dort sind die Chancen jetzt gefallen und es gilt für sie das Wort: es war einmal!

Wirklich schön sein

eine jugendlich straffe Büstenform — das ist auch Ihr Wunsch — das Idealbild jedes Mannes! Bevor Sie aber irgend etwas beginnen, fordern Sie kostenlos unseren uneigennützigen Rat. Bei vielen Büstenmängeln sind Hormonpräparate völlig zwecklos! Wir sagen Ihnen ganz ehrlich, ob in Ihrem Falle Erfolgsaussicht besteht oder nicht. Sie ersparen dadurch unnütze Kosten und Enttäuschungen

MAMMOFORM

Erstes und ältestes — in über 12jähriger klinischer und biologischer Forschungsarbeit entwickeltes Spezialpräparat. (Für Ärzte Spezial-Literatur.) Packungen zu RM 3.50, 6.— u. 9.— + Porto. — Broschüre, Fragebogen und Probepackung gegen 50 Rpf. (oder 75 Rpf. verschlossen) in Briefmarken. — Chem. Fabrik Weltenberg & Co., Berlin SW 29 / 60

Mammoform, das Produkt der Erfahrung

Pfungstädter Lotzbeck! 107 Sorten

Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

NATIONALER BUCHPREIS 1939 DIE TRILOGIE ÜBER DEN WELTKRIEG

BRUNO BREHM

Äpis und Este
Das war das Ende
Weder Kaiser noch König

3 Bde. in Kassette Rmk. 17.50 Auf Wunsch Teilzhlg. von Rmk. 4 monatl. fr. Versand 1. Rate Nachnahme

Werner, Freundt & Co.
Leipzig C 1, Bezirk 42/36.

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Bei Bedarf nehmen Sie bitte Bezug auf den Kladderadatsch

Das Liebesleben des Menschen

Ein wunderbarer Rhythmus geht durch dieses neue Werk von HUGO HERTWIG. Mit Geleitwort von Regierungsmedizinalrat Dr. A. Rösch. Wir erleben die Schönheit und Unberührtheit in der Natur und finden letzte und höchste Liebeserfüllung im Menschenleben. Das Buch ist eine offene Aufklärung über alle körperlichen und seelischen Probleme. Es gehört **in die Hände aller Erwachsenen!** 496 Sett., Großformat, mit hervorrag. Bildaufnahmen und mehrfarbigem Schutzumschlag nur RM 7.50 (zuzügl. 40 Pfg. Porto geg. Vorauszahlg. a. Postscheckk. 14190 Stuttg. o. Nachn. 35 Pfg. mehr) Sof. Auslief. d. Buchversand und **Verlag Karl P. Geuter, Stuttgart 566**

Werde Mitglied der USV.

Gratis Katalogsend. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Schlank und leichter im Gewicht Prämiengold Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-S 158

Diskret u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei H. Goth Nürnberg S G 158

Herbin-Stodin

Meine Kopfschmerzen

sind verschwunden, was ich **Herbin-Stodin** der Tablette mit dem H. im Dreieck verdanke. Ich schwöre daher auf Herbin-Stodin, weil diese Tablette oder Capsel die Spannungszustände in den Hirnhäuten und die Zirkulationsstörungen in den Arterien bekämpft, wodurch Kopfschmerzen, Grippe, Rheuma u. Nervenschmerzen sowie andere schmerzhafte Störungen schnell schwinden. Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig

Weber's Tablette oder Capsel mit dem H. im Dreieck

10 Tbl. 0.60 • 20 Tbl. 0.99 • 60 Tbl. 2.42

H.O.A. WEBER, MAGDEBURG

Die zweisprachige wirtschafts- und kulturpolitische Monatsschrift

BERLIN ROM TOKIO

ist mit Aufsätzen führender Persönlichkeiten, mit Novellen, erlebnisatmenden Bildberichten und farbigen Kunsttafeln

ein Spiegel der Lebensäußerungen der drei Nationen

Einzelheft RM. 1.—, Jahresbezugspreis RM. 12.— zuzüglich Postgebühren

ERNST STEINIGER · DRUCK- U. VERLAGSANSTALT · BERLIN SW 68

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0491

© Universitätsbibliothek Heidelberg

J 5442,2

Bettelmusik

Der britische König David singt zur Harfe

Karl Ziehank
vorm. E. Hüther
Alt. Buchhandlung
Universitätsplatz 22

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0492
© Universitätsbibliothek Heidelberg

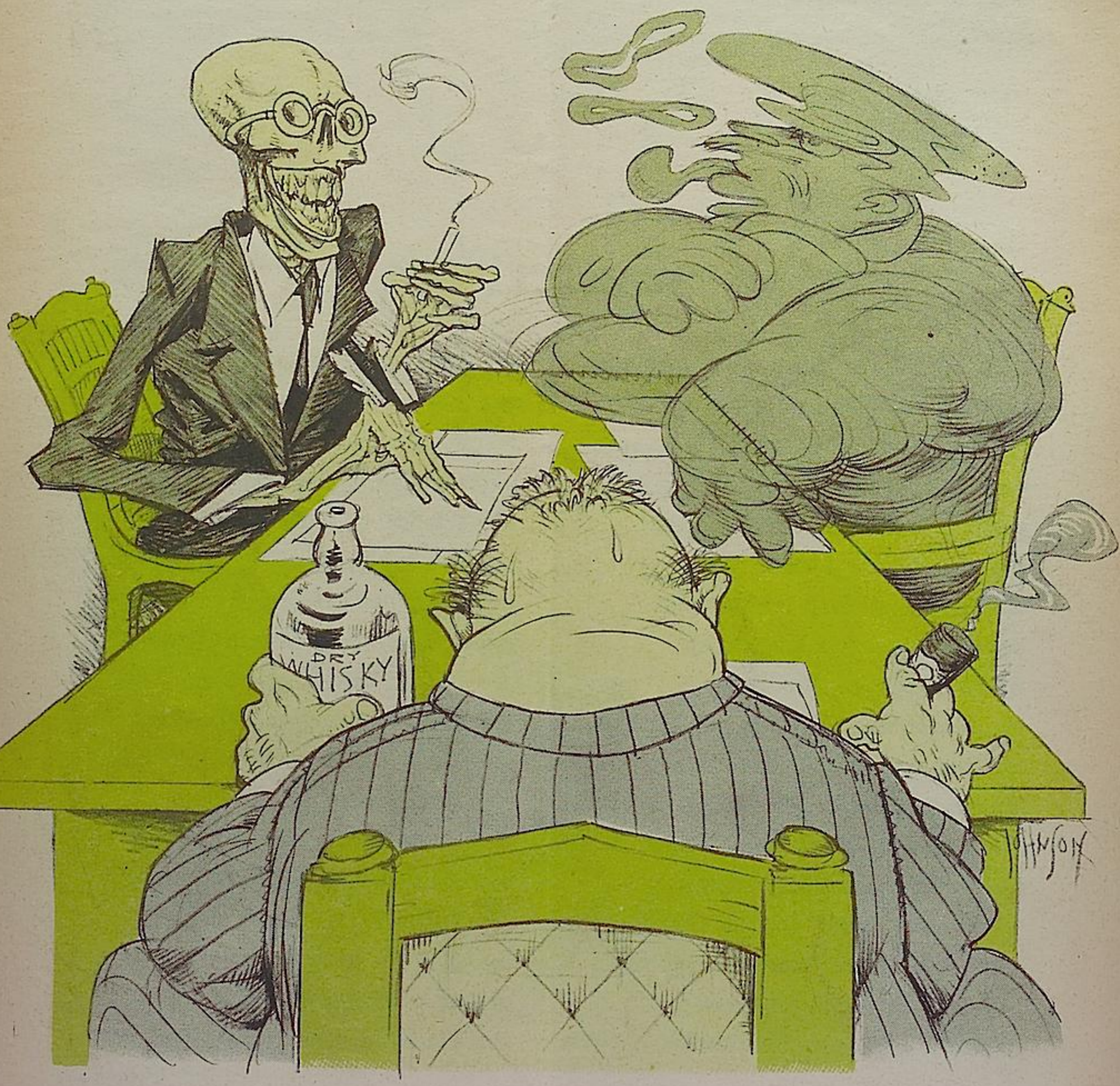
36
Akad. Lesehalle

30 Pf.

Kladderadatsch

NR. 43 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 20. OKTOBER 1940

Das Konzentrationskabinett



General Sir London Nebel übernimmt Heer und Admiralität, sowie das Informationsministerium, da die Tätigkeit Duff Coopers sich als zu durchsichtig erwies. Lord Tod erhält Finanz, Inneres und Ministerium für die öffentlichen Arbeiten und Bauten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0493

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Etwas Englisches

Macdonald, Gesundheitsminister
in England, zog alle Register.
Im Rundfunk — nach den Vereinigten Staaten —
hatte ihm jemand zu reden geraten.

Da pries er als Zeichen britischer Stärke:
„Trotz aller deutschen Zerstörungswerke
fehlt uns, so wenig man's denken könnte,
keines der Londoner Monumente,

London kann sie stolz weiter besitzen
mit allen Figuren, Türmen und Spitzen!"
— — — In früheren Stunden gab er den Leuten

der Presse über die schrecklichen Zeiten
solchen Bericht aus dem Tagesgeschehn:

„Die bösen Deutschen zerstören Museen,
berühmte Stätten brit'scher Kultur,
Denkmäler, Kirchen, Paläste nur!"
so klang es aus jenen Zeilen, den miesen,
die Deutschlands Vernichtungswillen „bewiesen".

Die guten Leut' in Amerika,
gehörig zu spucken haben sie da.
Das „hohe Tier" dort am Mikrophon
entpuppte sich als ein — Chamäleon.

w. p.

* * *

Es herbstelt

Das welke Laub fällt von den Bäumen;
vorbei ist eines Sommers Träumen.
Vom „Eichbaum" Churchill fiel da auch
bei Regenguß und Nebelhauch
manch gelb gewordnes trockne Blatt,
das einen dürren Stengel hatt'.
Es fiel, obwohl sonst dichtgedrängt
das Eichenlaub sehr lange hängt.
Zuerst ergriff im tollen Gehn
der Sturm das „Blättchen" Chamberlain.
Er trug es fort, trieb's vor sich her.
Wo blieb es wohl? Man sieht's nicht mehr.
Und nach ihm sind im hohen Bogen
noch andre traurig fortgeflogen.
— Der „Eichbaum" singt in Dur-Akkorden,
wenn er sich schwer vorm Sturme biegt:
„Viel leichter ist mir jetzt geworden!"
— womit er sich nur selbst betrügt.

Er fühlte von der Blätter Last
sich einst beschwert, o ja, und fast
erdrückt, der morsche Baum.
Manch Blatt, im Sommer Englands „Traum",
mußt' fallen, da er nur entzückt
sich noch mit leichtren Blättern schmückt,
so leicht — das weiß ein jedes Kind —,
weil sie noch „unbeschrieben" sind.
So hofft er, daß er sich erhält,
bis Frühling kommt in diese Welt,
und dann — verwehte Blatt auf Blatt —
noch einmal grüne Knospen hat.
— Doch grüne Blätter jeder Größe
verdecken nie mehr seine Blöße.
Der Kluge, der die Dinge wägt,
der weiß, ein Lenz kommt jetzt nicht eh'r,
als bis der Churchill — abgesägt
von dannen schwimmt im salz'gen Meer.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0494
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Er merkt immer noch nichts

Keep smiling!

W.C. – folgerichtig

Interviewer: Zweifellos ist die Regierung S. Majestät im September 1939 mit einem fertigen weitschauenden Plan in den Krieg eingetreten, nicht wahr?

Churchill: Nicht nur das: als ich in diese Regierung eintrat, hatte ich die Erfolge bereits in ihrer unerbittlichen Folgerichtigkeit in der Tasche!

Interviewer: Das ist allerdings erstaunlich. Darf ich um eine genauere Darstellung dieses einzigartigen Verfahrens bitten?

Churchill: Gern! Wir erwarteten, daß die Deutschen Polen angreifen würden — sie fielen prompt darauf herein!

Interviewer: Ja, sie schlugen Polen nieder.

Churchill: Nur weil sie erwarteten, daß wir Polen Beistand leisten würden. Das war der zweite Reinfall...

Interviewer: Der Polen...?

Churchill: Nein, der Deutschen. Wir dachten nicht an Beistand. Also war der deutsche Sieg über Polen Unsinn. Folgerichtig! Wir blockierten ihre Zufuhr — sie fielen darauf herein und schufen sich ihre autarke Ordnung. Am Ende ergab es sich, daß unsere Blockade gar nicht wirksam war... Reinfall!

Interviewer: Immerhin...

Churchill: Hören Sie weiter: Die Deutschen gingen nach Norwegen, weil sie glaubten, wir seien dort. Wir waren gar nicht dort! Wieder ein Reinfall! Und als wir wirklich dort landeten, zogen wir uns sofort wieder zurück!

Chamberlain: „Meine Uhr ist abgelaufen, aber Big Ben hat sowieso bald 12 geschlagen"

Interviewer: Allerdings, aber...

Churchill: Interviewen Sie mich oder ich Sie? Also hören Sie zu! Weil sie denken, wir wollen sie am Rhein angreifen, marschieren sie in Holland und Belgien ein. Wir haben gar keine Lust, am Rhein einzumarschieren.

Interviewer: Eine Frage, bitte: Wer hat eigentlich wen in diesem Jahre auf dem Kontinent besiegt?

Churchill: Natürlich wir die Deutschen! Sonnenklar! Die Deutschen denken, wir wollen Frankreich helfen — natürlich nur eine Finte unsererseits! Während die Franzosen kämpfen, türmen wir! Hahaha!

Interviewer: Dünkirchen...?

Churchill: Schöner Reinfall der Deutschen!

Interviewer: Aber die Engländer fielen doch rein — ich meine: ins Wasser...

Churchill: Folgerichtig, denn sie mußten doch über den Kanal! Ihr Flachköpfe! Und nun vollendet sich mein Plan: die Deutschen greifen England an! Sie denken, wir kommen wieder über den Kanal: — wir denken gar nicht daran...

Interviewer: Danke! Ich weiß genug! (flüchtet). C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0495
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Satansgelichter

Die Emigrantin E. Mann nannte im Londoner Rundfunk die Feuersbrünste „Lustige Feuerchen, die hübsch anzusehen sind".

„Hih, hi, wie lustig ist solch Feuerchen, nebbich, wir haben's ja auch selbst tüchtig angeblasen!"

Echt englisch

„Sprengstücke sammeln!" ist jetzt der Schrei
der gesamten englischen Presse.
„Was die Flak so verschoß, was sie schoß vorbei,
das sause aufs neue an Hitlers Adresse."
— „O denkt auch an all jene Bombensplitter,
die Hitler uns spendet, wenn's draußen kracht",
so könnte man weiter als Tintenritter
wohl schreiben, von neuen Gedanken entfacht.
„O sammelt! Denn gerade Eisen und Stahl
aus Deutschland sind doch besonders bewährt.
Ihr könntet durchs Sammeln zum erstenmal
Herrn Hitler zeigen, wie schlecht er fährt.
Jedes Stück Stahl, das der ‚Himmel' uns schenkt,
das woll'n wir als Rüstungswerkstoff besitzen.
Je mehr uns Hitler mit Bomben bedenkt,
je mehr kann uns solches nur nützen!" w. p.

Nicht verlockend

Die amerikanischen Berichterstatter reisen nach und nach aus England ab und können trotz aller schöngeschwungenen britischen Reden nicht zurückgehalten werden.

Das ist nicht weiter zu verwundern; England ist nicht mehr verlockend, seitdem dort Tag und Nacht selbst die Sirenen heulen. h. k.

Glaube

In einem Leitartikel der „Daily Mail" wird gesagt, man möge sich erinnern, daß der Premierminister und die führenden Köpfe der Regierung sehr zufrieden sind mit dem bis jetzt Erreichten. „Sie glauben, England habe die entscheidende Schlacht bereits gewonnen, und daß dieser Glaube selbst schon eine große Niederlage Hitlers darstellt."

Das ist mehr als Berge versetzender Glaube; das ist schon Aberglaube! e. k.

Im trocknen

Der englische König hat sich, um sich Bewegung zu machen, einen Ruderapparat zugelegt.

Schaut her, wie Englands König
im trocknen rudert jetzt:
er fühlt sich schon ein wenig
aufs trockene gesetzt! p. e.

Die Hauptsache

Ein englisches Provinzblatt tröstet seine Leser und berichtet von einem immer noch geräuschvollen Nachtleben Londons.

Das sich zur Hauptsache auf den Untergrundbahnhöfen abspielt. p. b.

Hoffentlich

In ausgiebiger Weise machen sich die Londoner Zeitungen in Wort und Bild über die Beamten des Informations-Ministeriums lustig. Sie berichten, wie diese Leute bei jedem Alarm in den Keller stürzen, und vergleichen sie mit Kaninchen, die ihren Löchern zurasen.

Und was macht das Karnickel? v. b.

Kein Wunder

Im Rahmen einer sogenannten Umbesetzung im Generalstab der R. A. F. mußten mehrere Offiziere, darunter auch der Generalstabschef, ihre Posten verlassen.

Zur „Beunruhigung" ist kein Grund. Die Maßnahme liegt im Zuge der Dezimierung der englischen Luftwaffe. k. n.

Er straft sich selber Lügen

Eine ganze Reihe von amerikanischen Journalisten hat London verlassen und sich in die Vereinigten Staaten zurückbegeben, da die Zustände in London unhaltbar geworden wären. Unter diesen Journalisten befand sich auch der berüchtigte Jud Knickerbocker, der noch kurz vorher dem „Glauben" Ausdruck gegeben hatte, daß Britannien siegen werde.

Treffender konnte er seine Art der Berichterstattung nicht karikieren als durch diese Flucht. w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0496
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Halifax im kritischen Scheinwerfer-Licht

Wie lange wird er das aushalten?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0497
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Köpfchen, Köpfchen!

In der „Daily Mail“ wurde der Vorschlag gemacht, Arbeitslose für Aufräumungsarbeiten in London heranzuziehen.

Das ist die Patentlösung zur restlosen Beseitigung der Arbeitslosigkeit in England.

k. n.

Frage

So schreibt die „Daily Mail“: „Die Londoner sollten nicht immer so viel von Luftangriffen sprechen. Warum immer von Bomben reden? Gründen wir eine Gesellschaft gegen Luftkriegsgespräche! Das Wetter, Bierpreise und Einkommensteuer sind doch auch schöne Gesprächsthemen.“

Gut. Aber wieso sind die Luftkriegsgespräche für die Londoner auch schöne Gespräche?

p. b.

Schultze: So 'ne Schwindeljesellschaft wie de Englända jibt et selten. In ihre Schiffspapiere haben de britischen Kapitäne als Bestimmungsort Liverpool und Bristol und so weiter stehen — und wo landen se?

Müller: Na, wo?

Schultze: Uff'n Meeresjrund.

w. p.

—

Müller: In die Wiener Kurse for Säuglingspflege, Kochen, Nähen und Erziehungsfrajen jehen ooch die Jroßmütter mit rin.

Schultze: Na, for die is awer de höchste Zeit!

p. e.

—

Müller: Een Leser der Times meent, de englische Rejierung solle aus Sicherheetsjründen sofort England valassen!

Schultze: Du, soll det nu een Rat oda eene Drohung sinn?

p. b.

—

Müller: Churchill hat aklärt, a wolle Deutschland in de Schranken weisen.

Schultze: Vorsichtshalba nimmt a woll 'ne bewegliche Schranke dazu?

p. b.

—

Müller: Nu ham de Englända uff den Jeneral Nebel jehofft un nu sind se wieder enttäuscht worrn.

Schultze: Ja, nu ham se bloß noch den Jeneral Enttäuschung!

p. b.

Empörend!

Am Eingang der Londoner Luftschutzkeller sind jetzt Plakate angebracht mit dem Text: „Sei ein Mann und überlaß deinen Platz im Luftschutzkeller den Frauen und Kindern.“

„Sei ein Mann und laß die Frauen
und die Kinder in den Keller,
surrt am Himmel, Schreck und Grauen
bringend, ein Propeller.“

Dies steht groß auf den Plakaten
vor der Luftschutzkellertüre
in ganz London, und sie raten:
„Gentlemen, seid Kavaliere!“

Doch die werden mächtig wettern,
sie verlören das Vertrauen;
denn sie hörten bei sich schmettern,
dieser Krieg gält' auch den Frauen,

gält dem Kinde in der Wiege
ebenso wie Jüngling, Greis;
und man gibt — o seht die Lüge! —
nun allein die Männer preis.

Dieser neue Schlag spricht Bände.
Neue Taktik? Oder wie,
gar das absolute Ende
einer frei'n Demokratie?

w. p.

Der Grund

Die „Times“ schreibt, die Deutschen seien ungebildete Menschen.

Weil sie der englischen Plutokratie nicht die nötige Achtung entgegenbringen.

p. b.

Wer ist der Verräter?

Churchill erklärte im Unterhaus, Frankreich habe England verraten.

Und im Oktober 1939 sagte er wörtlich: „Das britische Volk ist entschlossen, Schulter an Schulter mit der glänzenden Armee Frankreichs zu stehen und mit ihr ehrlich zu teilen, was Frankreich auch immer zustoßen möge.“

p. b.

Seherischer Schiller

Frau Rosa Knoghoe aus Wood Green schreibt an die „Daily Mail“: „Warum beim Bombardement so zärtliche Gefühle gegen deutsche Kinder?“ Und Frau A. Adams aus Londonderry macht im „Daily Sketch“ den Vorschlag, die englische Regierung solle mindestens 50 deutsche Gefangene auf jedes Schiff bringen, das ins Ausland fahre. Man solle Deutschland dann mitteilen, daß man im Fall der Versenkung keine Anstrengung machen werde, die Deutschen zu retten.

Wie heißt es doch im Lied von der Glocke: „Da werden Weiber zu Hyänen.“

atz.

Die Stadt der Störche

Das bulgarische Städtchen Pirdop zählt 3000 Einwohner, daneben 2000 Störche.

Jede Familie hat da ihren eigenen Hausstorch, dem der Nachwuchs übertragen ist.

p. e.

Sie wissen es

„Daily Mirror“ hat einen sehr sachverständigen Militärkritiker, der verkündet, die Deutschen hätten eine ganze Anzahl von Flugzeugen bereit, die in der Lage wären, Tanks durch die Luft nach England zu befördern.

Es ist nichts so blöd, daß es nicht in England Glauben findet.

p. b.

Im demokratischen Land

I.

Im Schutzraum des Lords.

Lord: Reiche mir einen Cocktail, James!

Diener: Sehr wohl, Mylord.

Lady: Stelle den Rundfunk an, James!

Diener: Sehr wohl, Mylady.

Lord: Sorge für die Ventilation, James!

Diener: Sehr wohl, Mylord —

(Es klopft. Diener ab und zurück.)

Diener: Ein Arbeiter bittet, eingelassen zu werden, Mylord. Die deutschen Bomber . . .

Lady: Welche Anmaßung!

Lord: Schiebe den eisernen Riegel vor, James! Ich wünsche nicht, daß der stinkende Atem des Volks diesen schönen, gutgelüfteten Raum verpeste.

Diener: Sehr wohl, Mylord.

(Diener ab.)

Lady: Es ist schon traurig genug, daß wir dieselbe Luft mit einem Diener einatmen müssen!

Lord: Sehr richtig, Mary (trinkt).

II.

Im Schutzraum der 18 000.

1. Stimme: Luft! Ich kann kaum atmen.

2. Stimme: Nimm dich zusammen! Besser hier unten als . . .

3. Stimme: Hier sollte Churchill nur eine Viertelstunde . . .

Schwangere: Hilfe! Hilfe! Ist denn kein Arzt da?

1. Stimme: Oder eine Krankenschwester?

2. Stimme: Verrecken kann man hier.

3. Stimme: Hier müßte der geschniegelte Anthony . . .

Kind (weint).

Frau: Sei ruhig, Mary! Bist hier sicher und hast es gut.

1. Stimme: Die Kinder der Reichen in Kanada . . .

2. Stimme: Solche Dreckluft atmen die nicht . . .

Mütterchen: Rückt noch ein wenig zu, gute Leute! Ich kann nicht auf der Seite liegen.

1. Stimme: Wir liegen hier schon wie Sprotten in der Kiste . . .

Journalist: Dantes Hölle! Ihr, die ihr hier eintretet, lasset alle Hoffnung draußen!

h. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0498

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der deutsche Bombenofen heizt ein

John Bull: „Und das nennt Churchill eine angenehme Situation!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0499
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„London Styles“

In England veranstaltete man eine Modenschau für Luftschutzkostüme.

Modell „Sirene I“
für den eleganten Stadtteil „Kensington“

„Modell Sirene II“
für das Elendsviertel „Whitechapel“

Noch Glück dabei!

Bei einer Tanzfestlichkeit in einem serbischen Dorf zog ein Bursche seinem Mädchen die Strümpfe aus, knotete sie zusammen und versuchte, seinen Nebenbuhler, der die Strümpfe an die junge Schöne verschenkt hatte, damit zu erdrosseln.

Eine böse Sache! Aber es war noch Glück dabei! Wenn der nun dem Mädchen ein Hemd geschenkt hätte! v. b.

Ungetrübte Phantasie

Die Leser der „Daily Mail“ bewiesen sich wieder einmal als besonders gute Patrioten; allerdings nicht mit der Waffe in der Hand —, sondern durch Vorschläge zur Abwehr deutscher Bomber: Flugzeuge sollten Sperrkabel hinter sich herziehen und immer im Kreise um London fliegen, — Riesenflammenwerfer sollten den Luftraum bis 10 Kilometer Höhe sperren —, die Luft solle vergast werden, um die Motoren außer Betrieb zu setzen.

Wie wäre es noch damit: den Himmel mit überdimensionalen Fliegenfängern zu verminen —, um England einen luftleeren Raum zu legen —, die Flugzeuge mit Riesenstaubsaugern anzusaugen — oder, wenn das alles nicht hilft, die Piloten durch drahtlose Versprechungen zur Landung zu verlocken. k. n.

Wir sind gespannt

Der spanischen Zeitung ABC zufolge wurde in England ein Geheimtrust gegründet, der sich aus sieben „Leuchten der Wissenschaft“ zusammensetzt und dessen Aufgabe es sein soll, das große Rätsel Englands zu lösen und dadurch den Krieg zu Englands Gunsten zu entscheiden.

England, Land der „Ideale“
— durch die Bibel ihm verbrieft —,
führt zum Mund der Weisheit Schale
und nimmt einen Schluck, recht tief.
Der Erfolg der geist'gen Labung
ist stets aufs neu Kolumbus' Ei,
gelegt mit einmal'ger Begabung,
Vorsicht nur, sonst geht's entzwei.
Der Erleuchtung jüngste Blüte
ist ein Sieben-Männer-Trust.
Daß er des Sieges Lorbeer hüte,
wird man sich zur Stund' bewußt.
Drum wurde er zusammengebeten,
daß er des Krieges Lösung schafft.
Nun zeigt die Kunst, Gehirnathleten,
entwirrt, was England rätselhaft!

k. n.

Wo bleibt der Tommy?

Das Mitglied der Londoner Plutokratenclique Tom Winterton macht den Vorschlag, eine europäische (lies: Emigranten-) Armee aufzustellen, um die Welt für England zurückzugewinnen. Diese Armee soll Franzosen, Polen, Tschechen, Holländer, Belgier, Norweger, ja sogar Deutsche und Italiener aufnehmen.

Von Engländern hat er nichts gesagt. a. s.

Erschlagen

Zu den Ansprüchen, die Guatemala auf Britisch-Honduras erhebt.

Jedes Land will nunmehr haben,
was Britannien ihm genommen
oder hat zuviel bekommen
beim Verteil'n der Ländergaben.
Oh, wie muß John Bull jetzt schwitzen,
sieht er sich ein Unheil nahn,
wie er's andern angetan.
Dieser Schlag muß trefflich sitzen,
gerad', weil er's den andern antat
aus der reinsten Schlechtigkeit,
und die Antwort auf die Schandtat
nun entspringt — Gerechtigkeit. w. p.

Der Fliegeralarm

Indem jetzt der Herr Erziehungsminister angeordnet hat, daß bei einem Fliegeralarm, der über Mitternacht gedauert hat, auch die vier unteren Klassen der höheren Schulen am darauffolgenden Vormittag schulfrei haben, freut es mich nun doch ein wenig, daß ich wiederholt sitzen geblieben bin und noch immer in die Quarta gehe, so daß ich bei dem Fliegeralarm nun immer am andern Morgen schulfrei habe, und sehe ich darin eine Anerkennung für meine wiederholt bewiesene Anhänglichkeit an die Schule. Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0500
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die gesunkene Fahne

„Schmeiß doch den alten Lappen weg, Töchterchen! Den trägt heute kein Mensch mehr!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0501
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unangenehm

„Manchester Guardian" empfiehlt der britischen Bevölkerung, nicht mehr so viel von der Politik zu reden.

Das tut nicht einmal die englische Regierung mehr gern. p. b.

Übung macht den Meister

Der Chef der „Königlichen Luftwaffe", Luftmarschall Sir Cyrill Newall, ist seines Postens enthoben worden. Er ist zum Generalgouverneur der Antipoden (Neuseeland) ernannt worden. Das soll angeblich eine Ehrung für ihn sein.

Seine Kampfmethoden gegen die deutsche Zivilbevölkerung ließen ihn für den Umgang mit Kolonialvölkern besonders geeignet erscheinen. w. p.

— — —

Drunten im Verkehrsgewühle
packen Krause Angstgefühle.
Bange Qualen, wilde Schmerzen
scheuchen jede Lust zum Scherzen.
„Nur nicht stoßen, drücken, treten!",
denkt er, und man sieht ihn beten.
„Wär' ich erst aus all dem Graus
in Pantoffeln still zu Haus!"
Und er stöhnt, daß mehr und mehr
die Bewegung, der Verkehr
nicht für seinesgleichen tauge.
Überschrift: Das Hühnerauge. w. p.

So ein Igel

Bei Anbruch der Nacht hörte ein Bauer aus der Ortschaft Altenwalde Schreckensrufe aus der Kammer seiner Hausangestellten. Als man in das Zimmer eindrang, fand man ein Bild des Schreckens. Mit Rücksicht auf die Verdunkelung hatte sich das Mädchen, ohne Licht zu machen, entkleidet und ins Bett gelegt, war aber im gleichen Augenblick von vielen „Messerstichen" getroffen, wieder emporgefahren. Man suchte im Bett und unter dem Kleiderschrank vergebens nach dem Täter, schließlich aber fand man ihn in Gestalt eines ausgewachsenen Igels. Böse Buben hatten das Tier durch das offenstehende Fenster geworfen, und der Igel hatte nichts Besseres. gewußt, als es sich in der molligen Wärme des Jungfrauenbettes gemütlich zu machen.

Hoffentlich wird nun der Bräutigam des Mädchens nicht eifersüchtig, wenn er die blauen Stellen sieht. p. b.

Verdächtig

Erst jetzt wird von den englischen Behörden die bereits vor mehr als drei Monaten erfolgte Internierung des Herzogs von Buccleugh bekanntgegeben, der ein Verwandter König Georgs VI. ist. Gründe für die Internierung werden nicht angegeben.

Der Herzog denkt zu vernünftig. p. b.

Teilweise

Die englische Zeitung „Daily Mail" rät, sich im Luftschutzkeller zur Hebung der Stimmung immer wieder einmal umzukleiden.

Den Männern, die dazu selbst zu bequem sind, genügt es vollkommen, wenn sie zusehen können, wie es die jungen hübschen Mädels tun. h. k.

Wundervoll!

„Affen, die mit Kokosnüssen
wunderbar zu werfen wissen,
die mit Knüppeln Menschen schlagen,
wenn sie Streit zu ihnen tragen,
müßten wir, das wär' zu raten,
ausrüsten mit Handgranaten.
Man bedenk', in Gibraltar
sind die Kämpfer ziemlich rar;
schließlich würden dort die Affen
England einen Sieg verschaffen,
ja, es wäre zu erproben,
ob, zum Kriegervolk erhoben,
nicht noch sonstwo unsre Bürden
durch die Affen tragbar würden."
Jetzt, wo's gibt den ersten Frost,
las man's in der „Picture Post".
Um Britannien steht's sehr mies,
daß man solche Wege wies.
Wird es Churchill nun nicht schaffen,
kann er sagen, dieser Held:
„Heute gibt es auf der Welt
nicht genug — dressierte Affen!"
w. p.

Noch nicht zufrieden

Auf Palmyras Ruinenfeldern fand man die goldene Puderdose der Königin Zenobia.

Zenobia — man hörte von dir sprechen,
7 Jahre hast den Römern du getrutzt,
und du hattest noch des Weibes Schwächen
und eine Puderdose schon benutzt!
Des Fundes Glück wollen wir nicht vergessen,
doch ist es nicht genug, Zenobia! Ach,
du hast doch nicht die Dose nur besessen!
Und schnell wird weiteres Begehren wach!
Verschieden fallen oft des Glückes Lose —
ob uns Fortuna nun noch einmal trifft?
Zenobia, wir haben deine Dose,
o Königin, wo ist dein — Lippenstift? v. b.

Ausnahme

Der Londoner Oberbürgermeister gab bekannt, daß in London nunmehr die Massenspeisungen eingeführt werden.

Natürlich nicht im Savoy. p. b.

Aufgeweckt

Als ein Hochzeitspaar in der Nähe von Magdeburg sich gerade zur Ruhe zurückgezogen hatte, begann in einem Schrank, dessen Schlüssel nicht aufzufinden war, ein Wecker zu klingeln. Das wiederholte sich im Laufe der Nacht zwölfmal.

Die junge Frau wird nicht böse gewesen sein; denn so oft hätte sie ihren Mann wohl doch nicht zu wecken gewagt . . . h. k.

Ob's stimmt?

Eine Übersicht, die ein französischer Hotelier zusammengestellt hat, verrät, daß fast alle großen Männer auch gute Esser waren.

Dieser an sich schon etwas bedenkliche Satz darf aber auf keinen Fall umgekehrt werden! e. s.

Die Treppe runtergefallen

Der englische Außenminister Lord Halifax ist zum Sprecher des englischen Oberhauses ernannt worden.

Bisher hatte sich dieser ehemalige Landgeistliche als Sprecher Gottes betrachtet wissen wollen, nun muß er sich diese Degradierung gefallen lassen. w. p.

Dunkle Ahnung

Chamberlain ist gegangen worden und will sich nach Kanada einschiffen.

Churchill stimmt kein Siegesgeheul an. Er ist nur neidisch. p. b.

Hohe Politik bei den ABC-Schützen

Lehrer (der die Kinder ermahnt hat, immer die Lüge zu meiden): „Und warum sollt ihr niemals lügen — na, weiß es keiner? Dann will ich's euch sagen: Weil der liebe Gott es verboten hat."

Ein Schüler meldet sich.

Lehrer: „Nun, Fritz Müller — was möchtest du wissen?"

Schüler: „Hat es denn der liebe Gott dem Herrn Churchill erlaubt?" l. s.

Briefkasten

Stuttgart. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 190 findet sich folgende auffallende Anzeige: „Junge Dame, 20 J. (demnächst v. Mitteldeutschl. nach Stuttgart übersied.), wünscht sich Briefwechsel mit jung., lustig. Stuttgarter(in) mit Interesse für Sport, Sprachen und Kunst, evtl. spätere Heirat." Es handelt sich hier offenbar um die sogenannte Kameradschaftsehe allerneusten Typs, die auch zwischen zwei Damen geschlossen werden kann.

Pasewalk. H. Kr.: In der „Pasewalker Zeitung" vom 21. September lesen wir folgendes Gesuch: „Beamter a. D. sucht möbl. heizbares Zimmer, mögl. W. C. i. Nähe Markt." Sie fragen, ob W. C. oder Markt in der Nähe gewünscht werde. Verlassen Sie sich drauf: W. C. Denn es handelt sich um einen Beamten a. D., also einen älteren Herrn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0502
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nürnberg. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 262 lesen wir: „Einsames, idealdenkendes Wiener Kind, 29/154, wünscht baldige Ehe mit charaktervollem Herrn in gesicherter Position, nur 34 oder 41 J.“ Von diesen beiden Zahlen hat das Wiener Kind geträumt.

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 255 finden wir folgendes auffallende Heiratsgesuch: „Bin Anfang 40/165, überbürdet mit gesch. Arbeit, deswegen zur eventl. Ehe entschlossen. Genaueste Angaben samt Photo (ehrenwörtlich retourniert) unter „Zögernd Nr. 10215“ Verlag.“ Das heißt auf gut deutsch: Ich suche eine Angestellte, der ich alles aufbürden kann, die ihre Stellung bei mir aber nicht kündigen kann. Macht sie irgendeinen Anspruch, halte ich ihr mein Gesuch unter die Nase, aber nicht „zögernd“.

Nordhausen. P. G.: In der „Thüringer Gauzeitung“ vom 15. September heißt es in einer Erzählung u. a.: „Das verwirrte sie denn so, daß sie wie eine bescholtene Jungfer ihr Herz unterm Mieter pochen fühlte.“

Drück als Mieter nie die Jungfer,
denk, wenn sie bescholten ist,
daß die Zeit heilt alle Wunden
und auch Schlimmes man vergißt;
menschlich, allzu menschlich ist es,
daß ein Mädchen auch mal irrt,
pocht ihr Herz dann unterm Mieder,
zeigt sie hold sich als verwirrt.

Karlsfelde. A. K.: Der „Pasewalker Anzeiger“ vom 10. September meldet aus Greiffenberg: „Ziegenbock beim Film. Zu den Filmaufnahmen in Görlsdorf wurde auch ein Mitglied unserer Gemeinde, nämlich ein Ziegenbock, herangezogen. Es ist der Gemeindeziegenbock, der bei Ostermann in Pflege steht. Wir hoffen, daß er seine Sache gut macht und daß die Ufa mit ihm zufrieden ist. Bei der Aufführung des Films werden wir ihn sicher wiedererkennen.“ Auch wir hoffen, daß dieses „Mitglied der Gemeinde“ der Gemeinde Ehre macht.

Heidelberg. In der „Badischen Presse“ Nr. 233 schließt die 1. Fortsetzung des Romans „Von Null Uhr bis Nulluhr“ mit folgenden Sätzen: „Er sprach in abgerissenen Sätzen, indem er Pausen einlegte, um auf den Weg zu achten. Seine Stimme klang unbeherrscht. Während er sprach, floß ihm der Speichel aus den Mundwinkeln und tropfte auf seine Knie.“ Das muß ein schlemmerhaftes Essen gewesen sein, auf das sich dieser Romanheld so freute, daß ihm das Wasser im Mund zusammenlief und bis auf die Knie tropfte.

Liebenwerda. G. Sch.: In der „Berliner Morgenpost“ erschien am 16. Juni d. J. folgende Anzeige: „31jährige, Eigenheim, wünscht einfaches Mädel zwecks Heirat. Bildzuschriften 82698 J. H. Morgenpost, Köpenicker Straße.“ Das ist nun ganz raffiniert: Um heiraten zu können, sucht diese 31jährige Eigenheimbesitzerin eine Hausangestellte und faßt die Anzeige so, daß jedes Mädchen eine Heiratsofferte dahinter wittert.

Wenn Du den

„Kladderadatsch“

gelesen hast, schicke ihn an Soldaten, die Du kennst oder gib ihn beim zuständigen Blockleiter der NSDAP. zur Weitersendung an die Front ab. Die Front dankt es Dir.

Backnang. R. Gr.: Die „Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde“ Nr. 10 sagt in einem Aufsatz über „Allerlei Amüsantes von den Briefmarken“ u. a.: „In erster Liebe ist aber doch für den Sammler die Liebe zu den Marken ausschlaggebend.“

Nein, denn auch der Markensammler
ist von Fleisch und Blut ein Mann,
den da in der ersten Liebe
zieht das Weibliche hinan;
er vergißt selbst seine Marken
in der Liebe Seligkeit —
o daß ewig grünen bliebe
erster Liebe goldne Zeit!

Schneidemühl. Die „Litzmannstädter Zeitung“ Nr. 258 enthält folgende Anzeige: „Kaufgesuche. Komponist sucht junge musikalische Sekretärin mit guter Stimme.“ Schade, daß der Kaufpreis nicht genannt ist, den der Komponist anzulegen gedenkt.

Allenstein. Die „Allensteiner Zeitung“ Nr. 190 schreibt über einen Vermißten: „Es ist daher anzunehmen, daß er irgendwo planmäßig umherirrt oder in hilflosem Zustande aufgefunden wird.“

Wer sich heimlich hat verborgen
und planmäßig sich verirrt,
der versteht, dafür zu sorgen,
daß er schwer gefunden wird.

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 206 wird für eine scharmante Witwe „musischen Wesens“ ein entsprechender Gatte gesucht. Da es sich um Wiener Verhältnisse handelt, ist wohl die Muse des Tanzes gemeint, deren Wesen die Witwe zeigt. Es wird also ein Mann gesucht, der auch gern und gut das Tanzbein schwingt.

Mannheim. In der „Frankfurter Zeitung“ Nr. 380/81 finden wir folgendes charakteristische Heiratsgesuch: „Ein Mensch, weltoffen, doch o. sogen. gesellsch. Verkehr, d. s. ganzes Schaffen i. s. Arbeit (ernste Literatur) gelegt hat, sucht zwecks späterer Heirat ein jung. (ca. 17—28 J.), schlank., (mögl.) naturhellblondes Mädel von kindlich herbem Äußern, das vielleicht ihn und sein Werk so lieb gewinnen kann, daß es mit ihm durch dick und dünn geht und seine Mitgift (nötig ca. 100 000 RM) gern zum Aufbau eines Eigenverlages oder Beteiligung gibt.“

Mensch, laß dir darauf was sagen:
willst ein Bräutchen du erjagen,
schreib nicht gleich vom schnöden Geld,
was den Mädchen nicht gefällt;
keiner kommt's da in den Sinn,
daß sie geht durch dick und dünn!
Das sag ich dir. Klingt's auch derb —
ich bin ja auch „kindlich herb“!

Potential-Tabl. für Männer
steig. Ihre Leistungsfähigk. Erstkl. Hormonpräp. geg. Männerschw., Neurasth. usw. Lief. d. Versandapoth. geg. Nchn. 100 T. M 5.80 fko. Dr. K. L. Rix & Co., pharm. Produkte, Düsseldorf 55.

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanurfex-Vertrieb
Bad Reichenhall 49

Gratis illustr. Liste hygien. Art.
Patent-Neuh. Vers. neutral
Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie
Thiele, Berlin W 15/103

Intimster Wunsch
jeder Frau ist eine anziehende, jugendlich straffe Figur, durch eine vollendet schöne Büste! Bevor Sie aber irgend etwas beginnen, fordern Sie kostenlos unseren uneigennützigen Rat. Bei vielen Büstenmängeln sind Hormonpräparate völlig zwecklos! Wir sagen Ihnen ganz ehrlich, ob in Ihrem Falle Erfolgsaussicht besteht oder nicht. Sie ersparen dadurch unnütze Kosten und Enttäuschungen
MAMMOFORM
Erstes und ältestes — in über 12jähriger klinischer und biologischer Forschungsarbeit entwickeltes Spezialpräparat. (Für Ärzte Spezial-Literatur.) Packungen zu RM 3.50, 5.— u. 9.— + Porto — Broschüre, Fragebogen und Probepackung gegen 50 Rpf. (oder 75 Rpf. verschlossen) in Briefmarken. — Chem. Fabrik Weltenberg & Co., Berlin SW 29 / 60
Mammoform, das Produkt der Erfahrung

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Gratis
Katalogsend. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit.
Gummi-Industrie Elfler & Co., Berlin W 30/48.

Kraft
für schwache Männer
Temperament für Frauen
Präm. m. gold. Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth Nürnberg S-E 158

Büste
wird fest, straff u. voll
Präm. m. gold. Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth Nürnberg S-E 158

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche**
d. Männer! In d. Apoth. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versand-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Werde Mitglied der NSV.

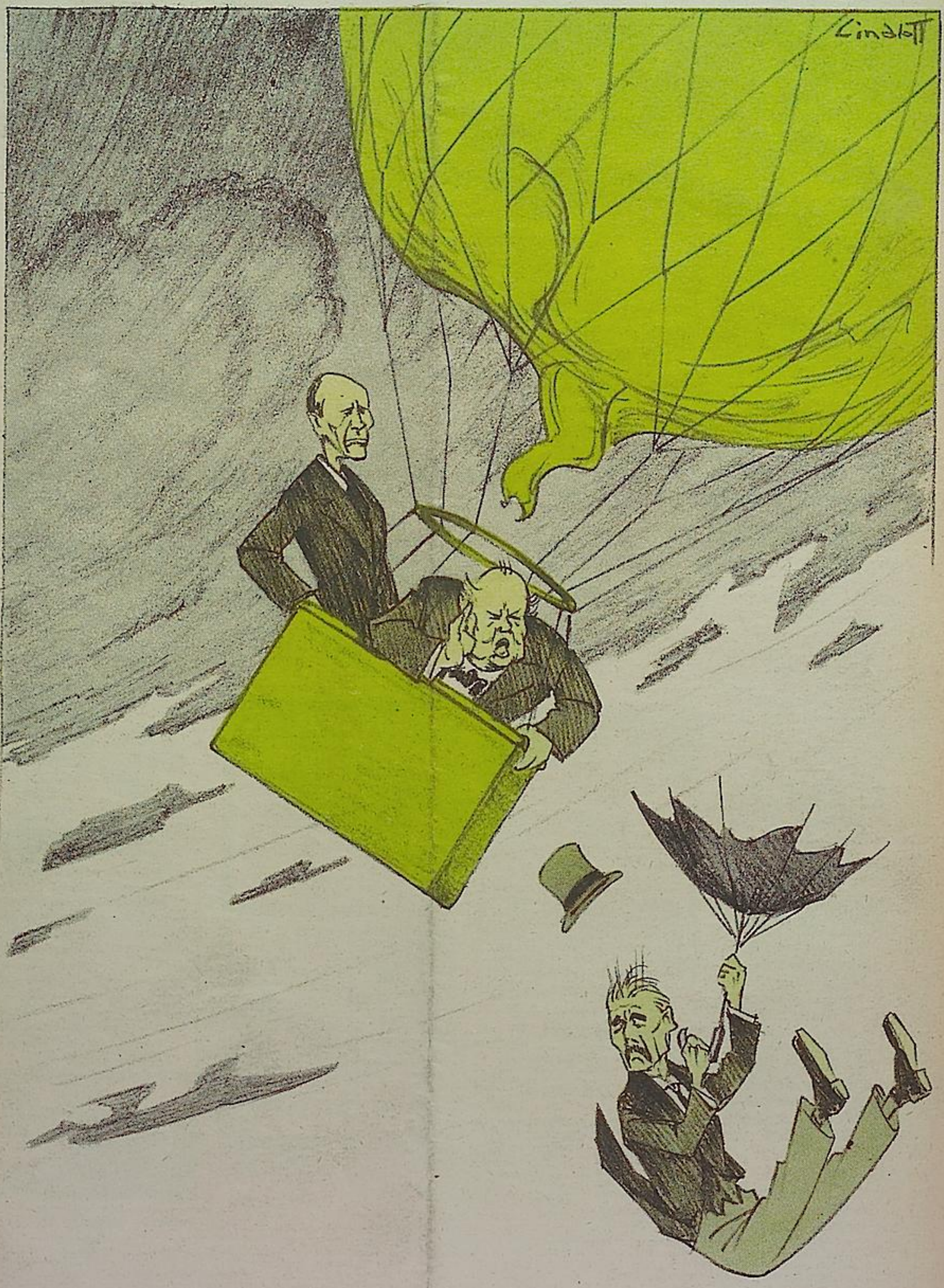
Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. – Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0503
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5442

Ballast-Abwurf



Churchill: „.... und vergiß mich nicht, wir bleiben die alten Freunde!“

Kurt Ziehank
vorm. E. Hötter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0504
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36
Akad. Leschalle

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 44 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 27. OKTOBER 1940

Churchill: „Dieser Krieg ist voll unangenehmer Überraschungen gewesen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0505

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Was ist denn mit den Juden der Presse
in London? Sie tragen den Stahlhelm schon.
Zieh'n sie ins Feld? — Welche Delikatesse,
sie gehen so in die Redaktion!

Es könnte doch splittern, wenn Bomben krachen!
Um ihren schönen Schädel wär's schad.

Gut gesichert

Wird er getroffen, wer sollte dann wachen
über die kriegsnotwendige Lügensaat?

Ach, Sicherheit scheinen sie sehr zu lieben.
Doppelte Sicherung findet hier statt.
Ein jeder weiß, daß die Sorte Jüden
seit je auch ein Brett vorm Kopfe hat. w. p.

Blick gen Osten

Was doch die alte deutsche Kraft vermochte!
Als Krieg noch an des Reiches Tore pochte,
Millionen westwärts schritten und die Waffen
dort überzeugend, tapfer sprechen ließen,
gelang's im Osten im bewußten Schaffen
Provinzen uns für ewig zu erschließen.

Da kamen aus den kleinen Baltenstaaten
und aus Wolhynien alle sie zurück,
die Deutschen, um als rechte Frontsoldaten
des wahren Friedens nunmehr Stück für Stück
des Bodens wieder reich und — deutsch zu machen,
zu wirken, werken, ohne lang zu wägen,
mit deutschem Fleiße und dem Geist, dem wachen,
dem Land des Deutschtums Stempel aufzuprägen.

Aus Bessarabien kommt nun Treck auf Treck
mit neuen Brüdern, um den Kampf zu wagen,
ihr deutsches Leben, wie's schon mal der Zweck,
für Deutschland wirkend in die Schanz' zu schlagen.
Die Bukowina auch verlassen heute
die deutschen Siedler, heim ins Reich zu kehren,
fürs Reich zu leben, seinen Schutz zur Seite,
statt sich als Minderheit nur schwach zu wehren.

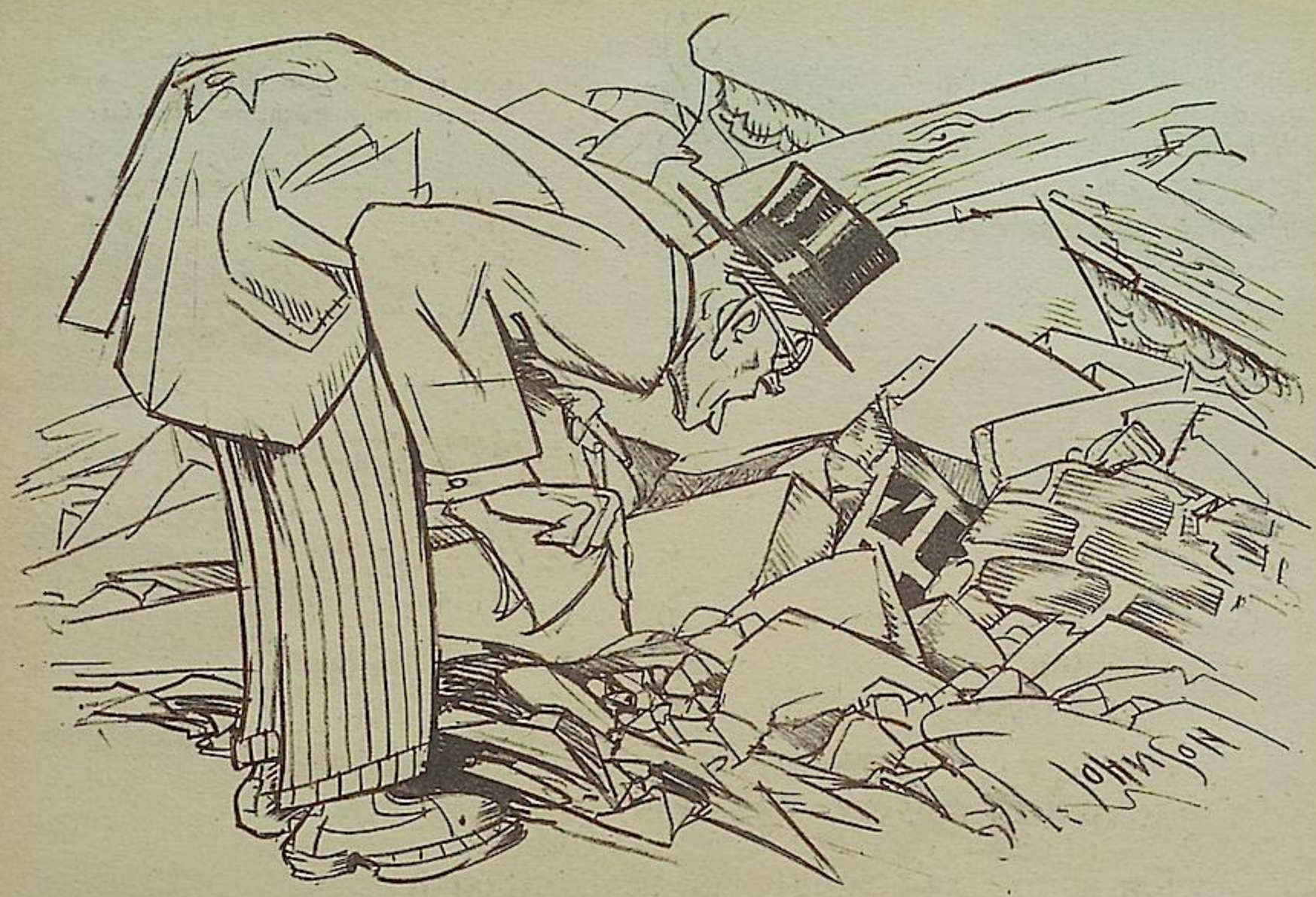
Die Wahlheimat, die ihnen lieb und teuer
— obwohl die Sehnsucht nach dem Reich nicht schlief —,
die bannte nicht der heißen Sehnsucht Feuer,
als sie die ew'ge Heimat endlich rief.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0506

© Universitätsbibliothek Heidelberg



„Mr. Churchill, dürfte ich um die Erklärung Ihrer Kriegsziele bitten?"

Englische Kriegsziele

Vertreter des „Daily Liar": Wir sind bestürzt, vom Premierminister zu hören, daß er als Kriegsziel Englands erklärt, dieses Land werde froh sein können, diesen Krieg überhaupt zu überstehen. Was sollen wir daraus machen?

Duff Cooper: Mr. Churchill ist ein Realist, er wünscht keine Illusionen.

Vertr. des „Spleen": Keine Illusionen? Was haben wir denn in den letzten Monaten sonst überhaupt noch gemacht?

Vertr. des „Daily Error": Wir glaubten an das unverrückbare Ziel der Politik Mr. Churchills — nämlich die Wiedereroberung des Kontinents ...

Duff Cooper: Damit unterstellen Sie uns eine Politik der Gewalt. Davon kann keine Rede sein.

Vertr. des Spleen": Keine Gewalt? Wozu sollen wir dann weiterleben?

Vertr. des „South-African Convertiser": Was soll Mr. Smuts dazu sagen, wenn wir schreiben, England besteht nicht auf der Vorherrschaft in Afrika?

Duff Cooper: Das wird Mr. Smuts mit sich selber und seinen engeren Landsleuten ausmachen müssen.

Vertr. des „Spleen": England gibt sich selber preis! Wenn wir von uns nicht mehr das Unmögliche behaupten, sind wir keine Engländer mehr!

Duff Cooper: Genau das, was wir unter einem „spleen" verstehen! Aber haben Sie an Mr. Churchill je so etwas bemerkt?

Sie hätte schon längst „eine aufs Dach" verdient!

Vertr. des „Spleen": Er war unsere letzte Hoffnung!

Duff Cooper: Unter uns: tatsächlich Ihre letzte ...

Vertr. des „Daily Error": Ich verliere den Verstand!

Vertr. des „Spleen": Das wäre unter Engländern noch nicht das Schlimmste. Aber wenn wir unsere Illusionen verlieren, dann sind wir verloren!

Duff Cooper: Aber meine Herren: Sie haben doch noch so viel Stoff! Denken Sie an unsere tapfere Heimwehr!

Vertr. des „Daily Liar": Ach, — die schießen sich ja selber gegenseitig tot. Wir brauchen Kriegsziele!

Vertr. des „Spleen": Wenn ich noch an die schönen Reden Mr. Churchills von diesem Frühjahr denke, bricht mir das Herz. Haben wir denn gar keine siegreichen Rückzüge mehr? Haben wir keine Heimkehr tapferer zurückgenommener Truppen mehr zu erwarten?

Duff Cooper: Der Weg von Ägypten ist weit ...

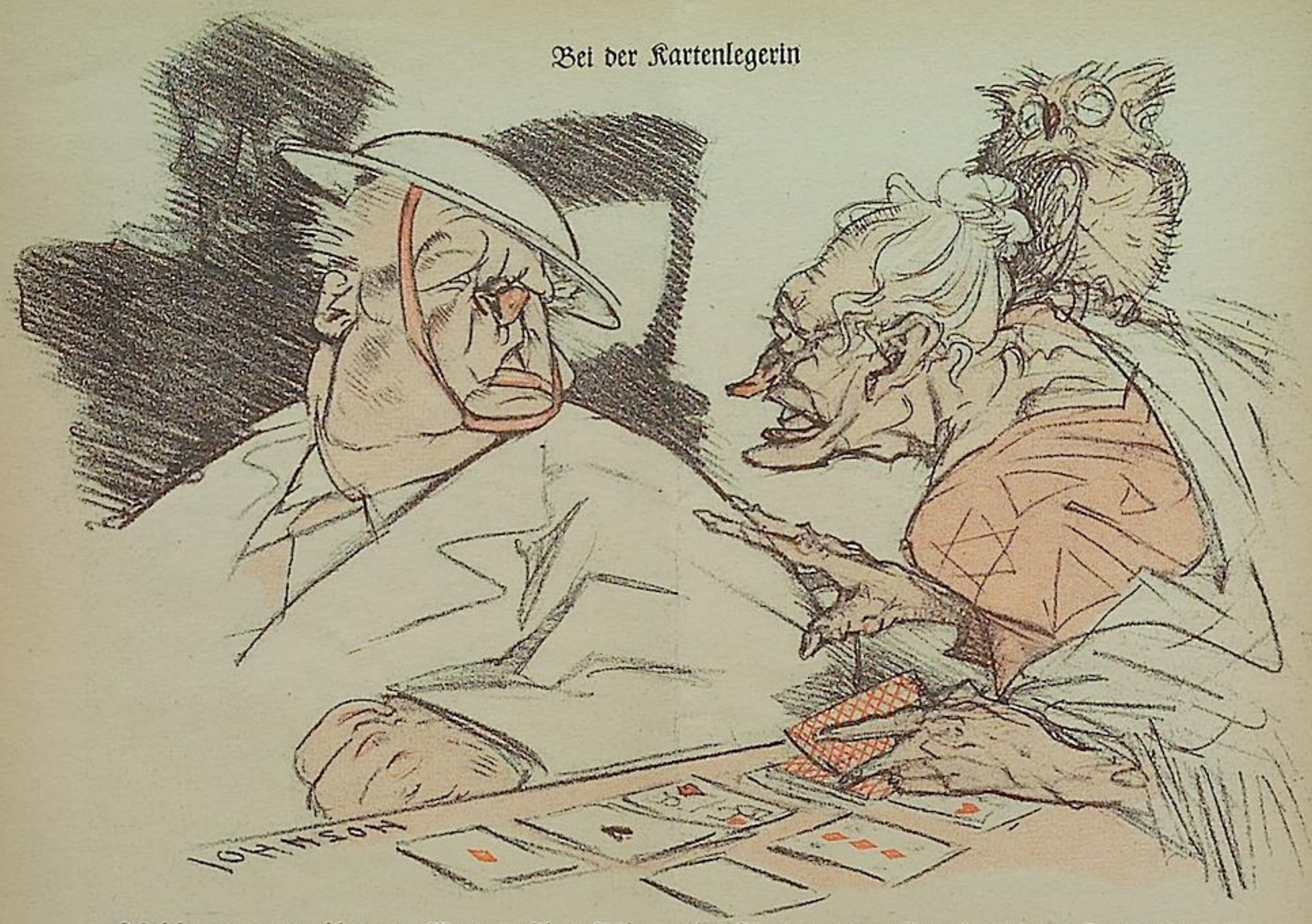
Vertr. des „Daily Error": Und ich glaubte, wir würden uns von Kairo bis zum Kap durchsiegen ...!

Vertr. des „Daily Liar": Welch ein Kriegsziel wäre das!

Duff Cooper: Meine Herren, wer von uns kann heute mit Bestimmtheit seine Wohnung erreichen? C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0507
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bei der Kartenlegerin



„Ich sehe zwar einen schwarzen Mann in Ihrer Nähe – aber Sie werden das Ende finden, das Sie verdienen!“

Herrliche Zeiten

Das englische Lügenministerium will einen Propagandafilm drehen, der die wahren Zustände in England enthüllt, die angeblich sehr beruhigend sind.

„Es ist nicht so schlimm, wie's die Deutschen behaupten,
um unser göttliches England bestellt.
Belehrt werden die, die Deutschland noch glaubten.
Wir schaffen den Englandfilm für die Welt.
Es hat bereits neulich die Erika Mann
gezeigt, wie man alles verherrlichen kann.
Auf ihren Spuren — das ist nicht dumm —
gehn wir“, sagt Duffs Ministerium.
„In England Verheerung? Wir bitten schön;
Sie sollen im Film das Gegenteil seh'n!
Es ist noch überall ganz geheuer,
allerorten loh'n die Freudenfeuer,
überall Scherben von Ton und Glas;
ein heiterer Polterabend ist das;
überall Häuser, halb eingerissen;
die sind für ein Lustspiel die schönsten Kulissen.
Wir haben seit kurzem herausgefunden,
England hat jetzt seine herrlichsten Stunden.
Man hört es knallen ringsum und dröhnen,
vom Feuerwerk kommt es, dem bunten und schönen,
und nachtsüber sieht man den Himmel glühen,
ein Morgenrot kommt, daß die Funken sprühen.
O herrlich, die Zeiten, die England erfährt.
Es wird durch den Film jeder Zweifler belehrt.
Wer in den Untergrundbahnhöfen wohnt,
sei dadurch für alle Leiden belohnt.

w. p.

Zwei Seiten

Die „Times“ schreibt, die englische Ernte stehe einzigartig da.

Das kann sich nun jeder Engländer so auslegen, wie er will.

p. b.

Beispiele überzeugen

Ein englischer Zerstörer hielt den amerikanischen Dampfer „Exalibur“ an, der sich auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten befand. Die Briten erbrachen trotz des Protestes des Kapitäns den Kassenschrank und entnahmen ihm drei Kisten mit wertvollen Gemälden, die dem französischen Staat gehören, und eine Kiste mit kostbaren Büchern.

Nun wissen es die Amerikaner ganz genau: Die Briten kämpfen unbeirrbar für die Güter der Kultur.

w. p.

Hauptmann Wick

Das ist der Hauptmann Wick ...
tat, was er wollte und wog:
Er flog.
Kühn und keck
fegte die Briten vom Himmel er weg.
Weiter ran an das Pack!
Brennend stürzte zur Erde manch Wrack.
Immer vorwärts, nimmer zurück!
Wick, wir wünschen dir Glück.

h. p.

Fata morgana

„Daily Mail“ meint, die Londoner müßten nicht soviel an die traurige Gegenwart denken, sondern mehr an die goldene Zukunft.

Die Londoner sind aber mit Recht im Zweifel darüber, ob England überhaupt eine Zukunft hat.

p. b.

Man kann nicht wissen

Unter dem Gelächter des Unterhauses erklärte Churchill jede Hoffnung auf eine Unterwerfung Englands für abwegig.

Ob das Hohngelächter gewesen ist?

p. b.

Endlich!

Der englische Arbeitsminister Bevin hat auf dem Gewerkschaftskongreß in Southport bezeichnenderweise erklärt, nach der siegreichen Beendigung des Krieges würden die Arbeiter mehr als dies bisher der Fall gewesen wäre, am eigentlichen Staatsleben beteiligt werden.

Englands Kampf für die Demokratie konnte nicht klarer zum Ausdruck gebracht werden.

w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0508

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der englische Zahn muß endlich gezogen werden!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0509
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schlechte Anzeichen

Auf der Insel Cypern ist ein großer unterirdischer Öltank auf geheimnisvolle Weise in Brand geraten und vollkommen ausgebrannt — meldet die italienische Presse.

Nun haben sich schon die unterirdischen Mächte gegen England verschworen. k. n.

Schulhelfer

Indem der Herr Reichserziehungsminister in einem Erlaß ausgesprochen hat, daß nun auch Jugendleiterinnen zur Behebung des Lehrermangels als Schulhelfer eingestellt werden dürfen, möchte ich beantragen, daß diese Damen auch zu uns in die höheren Schulen kommen, weil der Unterricht dadurch eine Belebung erfahren würde und ganz besonders wir älteren Schüler uns mit einer Jugendleiterin gut stellen würden, und weil der Ton in der Schule gleich viel liebevoller werden würde, worauf sich freut Ihr Karlchen Mießnick, Quarta, coetus B. p. b.

Müller: Denk bloß an, wie der Columbus Amerika entdeckt hatte, sind ihm von det Jeld, wat ihn die spanische Rejierung jejeben hat, ieberhaupt nur 240 Märker iebrijjeblieben! So ville Unkosten hat er jehabt!

Schultze: Na, 240 is nich viel! Und det Ei, wat er zum Steh'n jebracht hat, mußt er davon jewiß ooch noch berappen! v. b.

—

Müller: Een juter Englända meent, man misse de Deutschen mit Kokosnisse bewerfen.

Schultze: Der Mann bringt de englische Rejierung direktemang in Valejenheet! Wo solln denn die de Kokosnisse alle herkriejen? p. b.

Frage

Die englische Kirche empfiehlt ihren Gläubigen Fluchgebete.

Gegen wen? p. b.

Phantasien im Luftschutzkeller

In London wird über die Besprechungen am Brenner das Gerücht verbreitet, Generalfeldmarschall Keitel habe Hitler nur deswegen zum Brenner begleitet, weil er Marschall Graziani von seinem Posten als Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Afrika ablösen wollte. Graziani habe nach der erregten Auseinandersetzung, die Keitel mit Hitler und Mussolini gehabt habe, seinen Dienst in Afrika quittiert und den Oberbefehl über die deutschen Truppen an der Kanalküste übernommen. — Außerdem wurde beschlossen, daß General Franco die Zivilverwaltung in Frankreich übernehmen soll, Marschall de Bono spanischer Staatschef wird, Göring König von England und Mussolini ehrenhalber auch noch deutscher Vizekanzler und preußischer Ministerpräsident. w. p.

Volltreffer auf die „Times"

Nun öffnet sich der Bombenschacht,
es stürzt die „süße Last" und kracht
— ist's Absicht? ist's des Zufalls Spiel? —
mitten hinein in das Idyll
der wahrheitsscheuen Lügenküche:
Die aufsteigenden Kriegsgerüche
verfliegen schnell in alle Winde,
der graue Staub auf manchem Spinde
wird böse aus der Ruh' geschreckt;
welch Lügenmärchen er bedeckt',
wer weiß — nun ist sie hin die Pracht
seit diesem Schreck von zwei Uhr Nacht.
Die Fensterscheiben klirrend enden,
es rieselt Kalk von allen Wänden. — —
— Stets konnt' die „Times" die Wahrheit übersehen,
doch diese Bombenwahrheit bleibt bestehen. k. n.

Ja — dann stimmt es!

Es wundert sich die gesamte Welt
— außer London, dem das sehr wohlgefällt —
über die britische Nachrichtenvermittlung,
die in jedem Fall die „rechte" Betitlung
für die „Erfolge" im englischen Krieg
findet: immer wird es ein Sieg!
Polen verschwand — Meldungen schallten:
„Wir haben unsere Stellung gehalten!"
Norwegisch „Spiel" ward gründlich verwässert:
„Wir haben unsere Stellung verbessert!"
Holland, Belgien, Frankreich erlagen:
„Nie ist es England besser gegangen!"
Deutschlands Bomber treffen Schlag auf Schlag:
„England wird mächt'ger mit jedem Tag!"
Das ist die Sprache der Spleen-Propaganda.
— Kein Wunder — alle kennen den Mann da,
der diesen Krieg und das alles machte.
Nun überlege man — sachte, sachte:
Churchills Meldungen — wen meinen sie?
England? Nein! Denn das stimmte nie.
— Seine eigenen schändlichen Siege berichtet
der Mann! Ward Polen vernichtet,
hat er trotzdem seine Stellung gehalten,
nach Norwegen wurde er Ministerpräsident
und hat sich bessere Position erworben,
nach Frankreichs Fall ist ihm leichter geworden,
und im bombensicheren Luftschutzverschlag
wird sein Corpus „mächt'ger" mit jedem Tag. k. n.

Umtaufe

Wie „Daily Mail" berichtet, hat England nicht weniger als 320 Zensoren nach den Bermuda-Inseln entsandt, die dort die von allen Seiten zusammengeraubte amerikanische Europapost durchschnüffeln.

Die Bewerbungen um diese Posten „an der Front" sind sehr zahlreich.

Wäre das schön

Ein neuartiges ärztliches Beratungsmittel wird in einer Budapester Frauenklinik angewandt. Die allgemeinen ärztlichen Ratschläge für junge und werdende Mütter beanspruchten in den Ordinationsstunden stets viel Zeit, da die Verhaltungsmaßregeln jeder Patientin immer von neuem erklärt werden mußten. Der Leiter der Klinik, Professor Dr. Szatmari, ließ nun diese allgemeinen Ratschläge auf Schallplatten aufnehmen und diese täglich mehrmals in den Warteräumen absprechen.

Schade, daß sich das nicht auch beim Zahnarzt machen läßt. p. b.

Tags ging das Telephon ...

Eine seltsame Überraschung erlebte ein Brüsseler Ehemann, als er seine Frau von einem Automaten aus anrufen wollte. Als er die Nummer seiner Wohnung gewählt hatte, hörte er plötzlich die Stimme seiner Frau, die sich mit einem Mann unterhielt. Der Ehemann lauschte und merkte sich die Likörstube, in der sich seine Frau mit dem Fremden, mit dem sie sehr vertraulich tat, treffen wollte. Auch der Ehemann erschien am Ort des Stelldicheins und es gab eine heftige Szene. Schuld an dieser Entdeckung des Ehebruchs sind die Engländer, die das Brüsseler Telephonnetz planmäßig zerstört und in Unordnung gebracht haben.

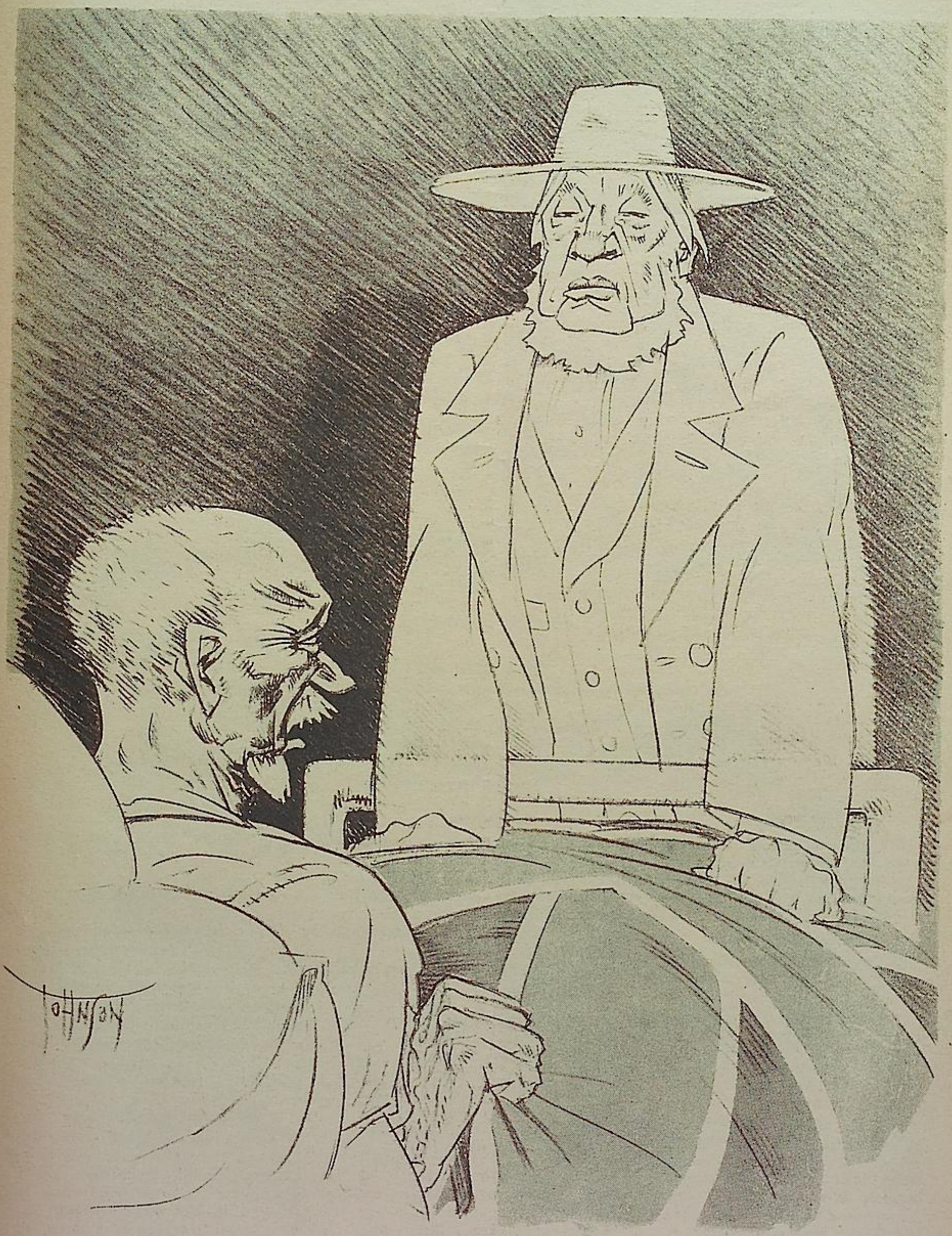
Da muß sich der Betrogene von den Engländern eine Ehekriegsentschädigung zahlen lassen. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0510

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Smuts=Schmutz

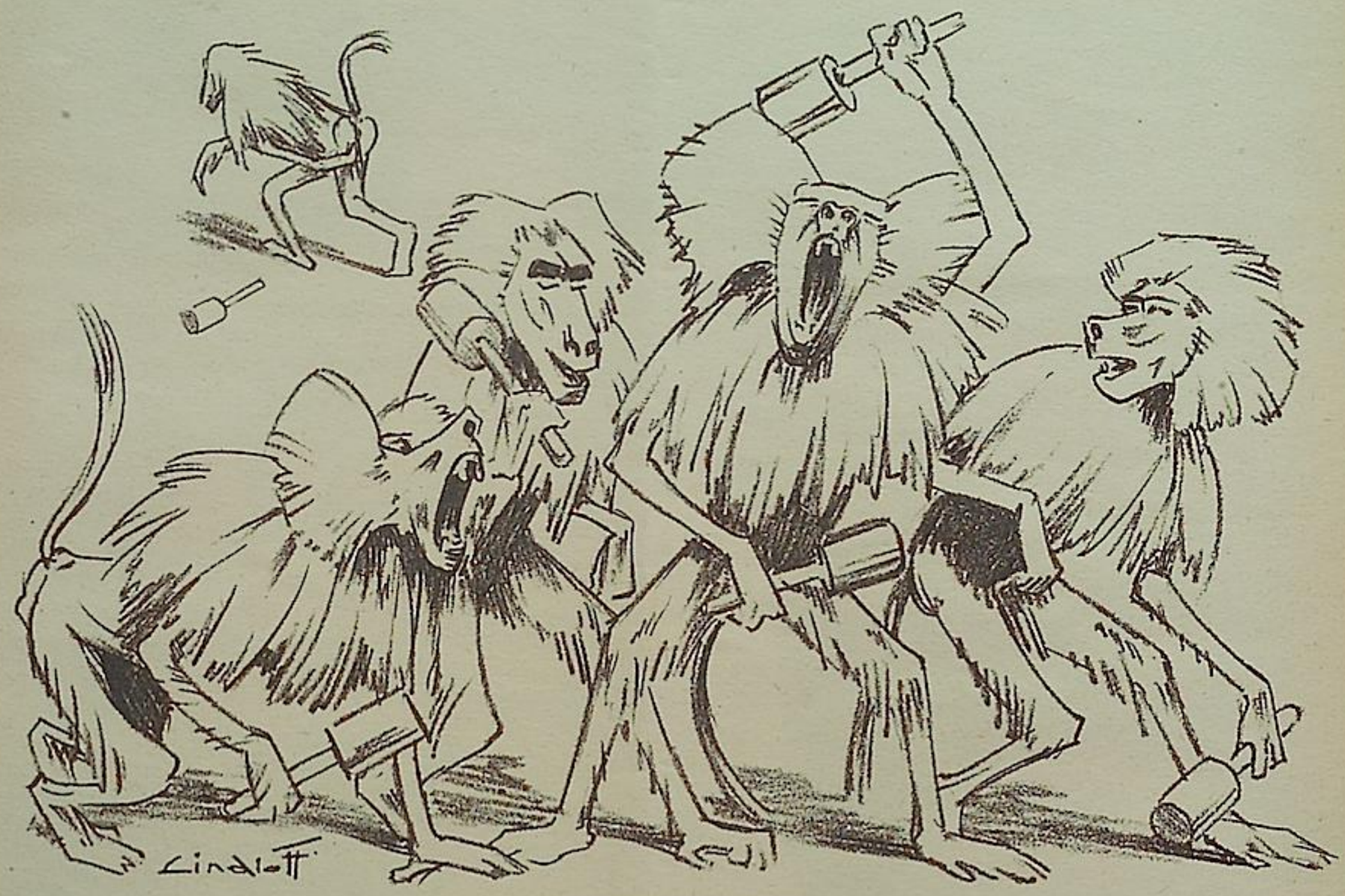


Der Geist Ohm Krügers: „General Smuts, du zeigst dich deines Namens würdig!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0511
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Affenkomödie

In England wurde der Vorschlag gemacht, Affen auszubilden zum Werfen von Handgranaten.



Churchills letztes Aufgebot

Was stinkt nun?

Der alte Chamberlain erklärte, er wünsche nur noch, den Untergang der „stinkenden Deutschen" zu erleben.

Alter Regenschirmpapa,
ist schon die Greisenverblödung da?
Kaltschnäuziges Kouponabschneiden,
im Elendviertel Hungerleiden,
verlockter Völker Flucht und Tod,
betrogner Inder Nacht und Not,
der Weiber und Kinder Angstgeschrei,
Secret Service und Heuchelei,
Zusammenarbeit mit Schwindler und Wicht . . .
Stinkt das nicht?

h. p.

Beweis

Die „Times" meint, es sei sehr schwer, Deutschland unterzukriegen.

Hamburg hat man schon zweimal pulverisiert und es lebt immer noch.

p. b.

Vorsichtsmaßnahme

In England sind die Lebensmittelgeschäfte nur noch drei Stunden am Tage geöffnet.

Und die werden, um die mageren Vorräte wenigstens noch etwas zu strecken, in die Zeit der Fliegeralarme verlegt.

h. k.

Perspektive

Englische Blätter berichten, daß der 40 000 Mann starke Negerstamm der Afikpo den Briten seine Hilfe angeboten hat. Die Leute sind „gut bewaffnet mit Feuersteinen, Flinten, Bogen und Pfeilen, Lanzen, Messern, Wurfspeeren und Schleudern".

Dazu noch 50 Zerstörerwracks aus USA. — wie wird es uns Deutschen ergehen?!

l. s.

Inferno

Bomben stürzen, Bomben splittern,
Sturm um Sturm von Ungewittern
schafft ein Chaos, Tod, Verderben.
Trümmerhaufen, Schutt und Scherben
decken Londons Plätze, Straßen,
City, Docks und Slums und Gassen.
Graues Elend schleicht umher:
Der Verzweiflung müdes Heer.

Blitze zucken, Feuer schwellen
züngelnd an; die Nacht erhellen
jäh die Fackeln des Gerichts,
leuchten Londons Weg ins Nichts.
Leben, Werken, Tun erstarren,
Männer, Weiber, Kinder harren
angstvoll auf das Morgengrauen:
und sie werden Trümmer schauen.

Hochmut, Gier und blindes Hassen,
ungehörter Schrei der Massen,
girres Lachen, freches Höhnen,
irrgeführten Volkes Stöhnen
mischen sich dem Chor der Bomben,
London ächzt in Katakomben.
Der Vergeltung Hämmern gellt:
London, Stadt der Unterwelt.

k. n.

Plätscherwasser

Die „Times" meint anerkennend, Churchill sei ein großer Redner, er arbeite mit Scherz, Ironie und Satire.

Aber ohne tiefere Bedeutung.

p. b.

Fallschirmpsychose

Ein englischer Leutnant hat sich vor dem Kriegsgericht zu verantworten, weil er sein Regiment mit der Behauptung alarmiert hatte, deutsche Fallschirmjäger seien gelandet.

Er wird natürlich freigesprochen, denn er hat ja nur das gemeldet, was jeder Engländer Tag und Nacht denkt.

p. e.

Schade um den Vorschlag

Die Londoner „Daily Mail" brachte unter einer Reihe von Leservorschlägen zur Abwehr deutscher Luftangriffe die Idee, ein besonders wirksames Explosivpulver zu erfinden, das die Motoren der deutschen Flugzeuge außer Betrieb setze.

Leider ist das Pulver von den Engländern nicht erfunden worden!

h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0512

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Burma

Die Engländer haben die Burma-Straße nach China geöffnet für Waffentransporte.

Japaner: „Nichts zu machen, John Bull! Füttern streng verboten!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0513
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Es war einmal

Als der kinderreichste Mann gilt der ehemalige Kaiser von Marokko, Mulai Ismael, der 75 Jahre lang über Marokko herrschte. Er hatte viele Frauen und hinterließ bei seinem Tode 548 Söhne und 340 Töchter.

Es war einmal ein fleißiger Kaiser . .

p. b.

Nicht mehr zeitgemäß

Ein Pariser Gericht entschied, daß ein einzelner Kuß keineswegs einem Heiratsantrag oder einer Verlobung gleichzusetzen sei. Eine diesbezügliche Entscheidung aus dem vergangenen Jahrhundert sei durch die moderne Zeit überholt.

„Küssen ist keine Sünd'
mit einem schönen Kind . . ." e. s.

Wahrsager in der Zwickmühle

Der „Daily Telegraph" bemerkt zum Dreierpakt: „Wir sagen voraus, daß der Pakt binnen fünf Jahren tot sein wird, zumal zwei der Unterzeichner in den Trümmern eines verlorenen Krieges liegen werden."

Das englische Volk kann sich trösten. Die Bombardements auf England werden danach also nach fünf Jahren aufhören. Nach fünf Jahren wird man wieder mal außerhalb des Kellers schlafen können. Es ist eine tolle Sache um die Wahrsagerei. w. p.

Die Abfahrt des Secret service aus Rumänien vollzog sich wie ein geölter Blitz.

Am rechten Ort

Bedenket stets auf Schritt und Tritt
die Bitte: ‚Achtung, Feind hört mit!'
Daheim gilt das wie auch im Feld
und wird vor Augen uns gestellt
durch manches mahnende Plakat.

Besonders hüte der Soldat
vor Plaudern sich in Feindesland,
denn Ohren hat da manche Wand.
Drum sprach der Spieß der Kompanie:
„Sie, Obermüller, gehen Sie
und bringen Sie dort Schilder an,
wo man sie deutlich sehen kann!" —

Der Obermüller trollt davon
befehlsgemäß und meldet schon
nach kurzer Frist, wie sich's gebührt,
daß den Befehl er ausgeführt.
Es nickt der Spieß und gehet fort
zu prüfen überall den Ort,
wo sich die Schilder nun befinden.

Und sieh da — irgendwo weit hinten
an einem Häuschen, wo inmitten
der Tür ein großes Herz geschnitten,
wohin man geht, sobald sich sacht
ein inneres Drängen fühlbar macht,
wo's, wenn verschwiegen einer sitzt,
oft donnert, ohne daß es blitzt — —
hängt auch, wie man von ferne sieht,
das Schild ‚Achtung, Feind hört mit!'

Und daraus geht erneut hervor:
Soldaten haben stets Humor. h. p.

Sinnvolles Doppel-Gedenken im Oktober

Durch freundliche Gunst der uns gnädigen Horen
ward am sechsundzwanzigsten Moltke geboren,
und am siebenundzwanzigsten Gneisenau,
„Stab" Blüchers, rund vierzig Jahre vorher
in der Zeiten wildem und stürmischem Meer,
als Preußen heiß um die Geltung rang.
Zwei Namen! O, und welch ein Klang;
ein Nachklang echtsten Soldatentums
bis heut zu den Tagen des höchsten Ruhms
ein stolzes Vermächtnis für unser Heer
durch dieser Zeiten gewaltigen Gang:

Wir schlagen, genau wie sie's gemeint,
mit vereinigter Kraft jedweden Feind. m. b.

Germans to the front!

Denkst, England, du noch an den Kampfbefehl,
den einst dein Admiral Seymour rief?
Sind vierzig Jahr' just, meiner Seel',
seit sein Wort entlang die Kolonnen lief.
Es war eine buntgewürfelte Schar
auf Chinas Blachfeld im Boxerkrieg,
die hörte im Augenblick höchster Gefahr
das Kommando, das dann entschied den Sieg:
„Germans to the front!"

Und heute? Der Teufel hol' Englands Gebot!
Vergeude für London sein Blut, wer mag!
Doch jenes Wort wie ein Leuchtfeuer loht,
wir seh'n mit dem Dichter der Deutschen Tag.
Wir sind an der Front und wir bleiben vorn,
doch sind wir's und tun wir's für Deutschland allein.
Und wer uns bedroht, den zerbricht unser Zorn.
Es flammt durch die Welt wie Wetterschein:
„Germans to the front!" atz.

Erklärt alles

In einer kleinen Stadt bei Brüssel wurde seit längerer Zeit ein zehnjähriger Junge vermißt. Jetzt entdeckte man den Jungen in einer Waldhöhle, wo er sich häuslich eingerichtet hatte. Er hatte sich von Kartoffeln, Beeren und Pilzen ernährt und erklärte, als man ihn entdeckte, daß er in seinem jungen Leben bitter erfahren mußte, daß alle Menschen schlecht seien. Er wolle nichts mehr von der Welt und den Menschen wissen.

Jedenfalls hat der Bengel zuviel mit Engländern zu tun gehabt. p. b.

Briefkasten

Glauchau. A. K.: Die Zwickauer „N. S. Tageszeitung" Nr. 222 spricht von einem „Maharadscha von Neapel". Wenn sich in Neapel ein indischer Maharadscha niedergelassen haben sollte, müßte das als ostentative Annäherung Indiens an Italien, vielleicht sogar an die Achsenpolitik gewertet werden. Was wird man in England dazu sagen?

Hannover. Dr. Sch.: Im „Hannoverschen Kurier" Nr. 264 lesen wir eine amtliche Bekanntmachung, in der von einem „Luftschutzkoller" die Rede ist. Der Luftschutzkoller ist die neueste Kriegskrankheit: der Patient glaubt dauernd Sirenengeheul zu hören und sucht darum immer Luftschutzkeller auf, aber nur solche, in denen größere Vorräte an Wein, Obst und Konserven lagern, denen er dann mit seinem krankhaften Durst und Appetit gefährlich wird.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0514
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Lindau i. B. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 269 haben Sie folgende Anzeige gefunden: „Suche ohne Geldinteresse anständigen, guten Lebenskameraden um 50 Jahre. Unter ‚Intelligent 540'", und fragen nun, ob diese Anzeige von einer Dame oder einem Herrn ausgeht. Verlassen Sie sich drauf: von einer Dame, denn kein Herr sucht eine Braut „um 50 Jahre" —, weil es Damen in diesem Alter bekanntlich gar nicht gibt.

Rendsburg. J. S. A.: Die „Schleswig-Holsteinische Landeszeitung" Nr. 227 schreibt: „Wer hat sein Gebiß verloren? Vor längerer Zeit schon ist bei der Eiderschleuse ein Unterkiefergebiß gefunden worden. Obwohl der Verlierer in einer Anzeige aufgefordert worden ist, sich zu melden, fletscht das entmündigte Gebiß auf dem Fundbüro immer noch verzweifelt seine wunderbar gearbeiteten Zähne. Die Polizei bittet den dazugehörigen Oberkiefer, sich seinen Partner im Fundbüro abzuholen."

Lieber, guter Oberkiefer:
dein Gesicht wird schief und schiefer,
wenn der Unterkiefer fehlt;
wie kannst du ihn bloß vergessen?
du brauchst ihn doch auch zum Essen,
und er kostet ziemlich Geld!

Lünen. Dr. R.: Über „Petains umstrittene Wirtschaftspolitik" sagt die „Rheinfront" Nr. 263 u. a.: „Mit welchen Widerständen das Kabinett Petain zu kämpfen hat, zeigt die Aufdeckung eines großen Schieberskandals in den Londoner Fleischereien." Da haben wir wieder einen Beweis für die unermüdliche Tätigkeit dieser französischen Emigranten, die sogar in den Londoner Fleischereien herumstänkern. Ob da auch Monsieur de Gaulle dahintersteckt?

Arnstadt. A. T. Z.: Ein Stuttgarter Verlag versendet Bestellkarten über ein Buch, dessen Wesen er folgendermaßen kennzeichnet: „Der Verfasser vertritt den Standpunkt, daß das Problem der Willensfreiheit die Geltung und Anwendbarkeit sozialökonomischer Kausalgesetze unberührt läßt. Er bejaht ferner die Möglichkeit einer Nomothesis, weil die Mannigfaltigkeit der psychologischen Bestimmungsgründe wirtschaftlichen Handelns auf lediglich vier Strahlenbündel und Klassen von Determinanten reduziert werden kann. Die weltanschauliche Interpretation endlich führt den Verfasser zu dem Ergebnis, daß die partialkausal erklärende Sozialökonomie für alle diejenigen Weltanschauungen — idealistische wie naturalistische — relevant ist, welche eine irgendwie geartete Gestaltung der Wirtschaft fordern; insbesondere in der deutschen Gegenwart scheint sie ihm einen hervorragenden Bestandteil politisch aufgefaßter Wissenschaft zu bilden." Sollte es sich nicht empfehlen, eine deutsche Übersetzung beizufügen?

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 269 lesen wir folgende Anzeige: „Suche ehrb. Dauerbekanntschaft eines seriösen Herrn, jedoch über 55 J. Bin 50 J. und korpulent."
Lacht nicht ob der Korpulenten,
die da suchet einen Mann:
Mancher läßt sich ja doch blenden,
sieht er sich 'ne Dicke an.
Mancher glaubt, daß eine Dicke
niemals ungemütlich wird,
und nichts fehlt ihm dann zum Glücke —
daß er sich da nur nicht irrt!

Düsseldorf. M. v. B.: Zum 85. Geburtstag des Landschaftsmalers Köster schreiben die „Düsseldorfer Nachrichten" Nr. 486 u. a.: „Er kehrte dann nach Bremen zurück, suchte aber bald das ihn, den Künstler, stärker reizende Milieu der Kunststadt Düsseldorf auf, in der er sich bis zum heutigen Tage, immer an der Arbeit, wohlgefüllt hat und, wie wir dem liebenswürdigen alten Herrn wünschen, noch mehr Jahre hindurch wohlfühlen wird:"

Wer ein ganzes langes Leben
mit der Arbeit wohl gefüllt,
wird sich gern das Zeugnis geben,
daß er sich stets wohl gefühlt.

Feldpost. Die „Niederschlesische Tageszeitung" Nr. 213 spricht in einem Bericht über einen Anflug nach London von einer „auffällig geringen Schweinwerfertätigkeit". So scharf sind die Ferngläser unserer Flieger, daß diese sogar in die wenigen Schweineställe der Engländer hineinsehen können, wo sie eine äußerst geringe Wurffreudigkeit der Mutterfauen feststellen.

Eßlingen a. N. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 239 lesen wir folgende Heiratsanzeige: „Junger Kellner wünscht mit Mädel oder Witwe (Wirtsgew. oder Buchhandl.) zw. Heirat bekannt zu werden. Zuschr. unter ‚Z 8644' ans Tagblatt." Ein Kellner eignet sich deshalb besonders gut für den Buchhandel, weil er auch schwere Kost und sogar saftige Stücke gut zu servieren versteht.

Dortmund. Dr. K.: In der „Braunschweigischen Landeszeitung" Nr. 218 finden wir folgende Anzeige: „Gebildeter Herr, 64 Jahre, 1,74 groß, gesund und rüstig, geschieden, möchte eine Dame kennenlernen, wo er sich geschäftlich noch betätigen kann, evtl. Heirat."

Wenn du rüstig bist und fleißig,
jede Dame heut' dies schätzt,
weil in diesen Kriegeszeiten
viele Männe. fehlen jetzt;
eines nur kann stutzig machen,
bitte ändere dies schnell,
keine Dame gerne höret:
„Heirat nur eventuell".

Heilbronn a. N. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 253 lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Idealehe wünscht 32jähr. Techniker, in ordentlichen Verhältnissen, aus gutem Hause, mit warmherzigem, sauberem und edlem Mädel, die mit den Eltern ein schönes, deutsches Familienleben ersehnt. Bin 1,64 m, evgl., sehr guter und anständiger Mensch. Solide, häuslich u. bescheiden. Reifer und fester Charakter, sehr intelligent." Dieser sehr intelligente Techniker hat die Schwiegermutter-Frage im voraus für seine Frau gelöst.

Feldpost. Der „Völkische Beobachter" vom 10. Mai schreibt über die Aburteilung eines jüdischen Gewohnheitsbettlers u. a.: „Wegen der Bettelei erhielt er sechs Wochen strengen Arrests, verschärft durch drei Festtage." „Verschärft" ist wohl ein Druckfehler, es soll heißen „verschönt".

Schöne Frauen
können auch enttäuschen, wenn ihre Figur durch eine mangelhafte Büstenform unvorteilhaft wirkt! Bevor Sie aber irgendetwas beginnen, fordern Sie kostenlos unseren uneigennützigen Rat. Bei vielen Büstenmängeln sind Hormonpräparate völlig zwecklos! Wir sagen Ihnen ganz ehrlich, ob in Ihrem Falle Erfolgsaussicht besteht oder nicht. Sie ersparen dadurch unnütze Kosten und Enttäuschungen
MAMMOFORM
Erstes und ältestes — in über 12jähriger klinischer und biologischer Forschungsarbeit entwickeltes Spezialpräparat. (Für Ärzte Spezial-Literatur.) Packungen zu RM 3.50, 5.— u. 9.— + Porto. — Broschüre, Fragebogen und Probepackung gegen 50 Rpf. (oder 75 Pf. verschlossen) in Briefmarken. — Chem. Fabrik Weltenberg & Co., Berlin SW 29 / 60
Mammoform, das Produkt der Erfahrung

Werde Mitglied der NSV.

NATIONALER BUCHPREIS 1939 DIE TRILOGIE ÜBER DEN WELTKRIEG
BRUNO BREHM
Apis und Este
Das war das Ende
Weder Kaiser noch König
3 Bde. in Kassette RM 17.50 Auf Wunsch Teilzlg. von RM 4 monatl. Nachnahme
Werner, Freundt & Co.
Leipzig C 1, Bezirk 42/36.

Das Liebesleben des Menschen
Ein wunderbarer Rhythmus geht durch dieses neue Werk von HUGO HERTWIG. Mit Geleitwort von Regierungsmedizinalrat Dr A. Rösch. Wir erleben die Schönheit und Unberührtheit in der Natur und finden letzte und höchste Liebeserfüllung im Menschenleben. Das Buch ist eine offene Aufklärung über alle körperlichen und seelischen Probleme. Es gehört
in die Hände aller Erwachsenen!
496 Seit., Großformat, mit hervorrag. Bildaufnahmen und mehrfarbigem Schutzumschlag nur RM 7.50 (zuzügl. 40 Pfg. Porto geg. Vorauszahlg. a. Postscheckk. 14190 Stuttg., o. Nachn. 35 Pfg. mehr). Sof. Auslief. d. Buchversand und
Verlag Karl P. Geuter, Stuttgart 566

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.
Gratis Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.
Bei Bedarf nehmen Sie bitte Bezug auf den Kladderadatsch
BRIEFMARKEN Preisliste gratis. Lampel, Dresden 1, Prager Straße 10
Warzen Leberfl. Muttermale Leichte Beseitigung Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-W 153
Diskret u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei H. Goth Nürnberg S-G 158

Kopfschmerzen
für viele eine entsetzliche Plage halten sie doch in unverminderter Heftigkeit oft stundenlang an, und drohen gleichsam den Kopf zu zersprengen.
Warum sich aber so quälen? Hier hilft meist schon sehr schnell Herbin-Stodin die Tablette mit dem H. im Dreieck, weil Sie das Übel an der Wurzel packt, die krampfartigen Spannungen in der Hirnhaut löst und die Zirkulationsstörungen in den Arterien behebt.
Ebenso erfolgreiche Anwendung bei Zahnschmerzen, Rheuma, Grippe, Leib- und Rückenschmerzen, sowie bei anderen schmerzhaften Störungen.
Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig Weber's Tablette mit dem H. im Dreieck.
10 Tbl. 0.60 · 20 Tbl. 0.99 · 60 Tbl. 2.42
Herbin-Stodin
H.O.A. WEBER, MAGDEBURG

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0515
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Z 5442 3

Die neuesten „Alliierten“

In der „Times“ schlägt ein Mann vor, hungrige Ratten und anderes Ungeziefer auf Deutschland herabzuwerfen.

Hahmann

„Der Herr der Ratten und der Mäuse,
der Fliegen, Kröten, Wanzen, Läuse,
befiehlt euch, euch hervorzuwagen
und Englands Banner vorzutragen!“ (frei nach „Faust“)

Kurt Ziehank
vorm. E. Höller
Kunstantiquariat

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0516
© Universitätsbibliothek Heidelberg